

1858.

58. Zusendungen werden franco erbeten.

den ruhiger Kopf und verdrängt Gerecht, trotz seiner
 nen Palmenhäuser, der es sich hat einfallen lassen
 der aufblühenden Zuckerrüben-Industrie vor dem Pa

politischen Flüchtling ausgab, und als solcher Unterstützung erhielt; später wurde er nach Algerien geschickt und der Fremdenlegation einverleibt. Nach einjähriger Dienstzeit wurde er zum Corporal ernannt, aber eine Schandthat, wobei er überrascht wurde, zwang ihn zu desertieren. Er ging nach England, wo er bis 1840 von seiner alten Profession lebt. Er lernte das Englische trefflich sprechen, während er des Französischen nie mächtig wurde. In Frankreich hatte man in dieser Zeit seine Desertion vergessen, und er ließ sich als Mützenfabrikant in Paris nieder. Von einer jungen Frau, mit der er sich verband, hatte er mehrere Kinder, die er später verließ. Von brennendem Ehrgeiz getrieben war er in London mit Mazzini und vielen andern französischen und italienischen Flüchtlingen bekannt geworden; er war von diesen den Hauptrollen verschiedener geheimer Gesellschaften in Paris empfohlen worden. Als die Februar-Revolution ausbrach, nutzte er diese verschiedenen Verbindungen nach Kräften aus. Mazzini bildete bekanntlich nach den drei Tagen in Mailand zu Paris ein Comité zur Bildung einer italienischen Legion, die unter dem General Antonini, einem alten General des Kaiserreichs, zur Unterstützung Sardinien aufbrach. Durch alle möglichen Intriguen und Mazzini's Bekanntschaft war es Pieri gelungen ein Mitglied des Comité's zu werden. Mit der Legion rückte Pieri in Mailand ein, wo sie sich zur Disposition der dortigen Regierung stellte, und mit andern Truppen, im Einverständnis mit Karl Albert, zur Vertreibung des durch den Wiederbeginn der österreichischen Offensive bedrohten Venetianischen verwendet wurde, namentlich auch bei den Belagerungen von Vicenza und Treviso. Es gelang Pieri, indem er sich besonders auf seine Dienste in Afrika als französischer Officier stützte, ein Capitän's Patent zu erhalten. Er folgte seinem Corps, fortwährend Verschwörungen gegen seine Chefs anspinnend, so daß er nach der Capitulation von Treviso bei dem Rückzug auf Bologna wegen einer gegen den General Antonini angelegten Meuterei beinahe erschossen worden wäre. Während dieses ganzen Rückzugs beging Pieri jede Art von Excessen. Er entführte eine Frau die er mit sich herumtrug, öfters Commandeur der Avantgarde, stahl er Pferde und Lebensmittel, die er auf der nächsten Etappe wieder verkaufte, kurz, er nutzte in jeder Art die durch die Ereignisse gesicherte Straflosigkeit aus. Das Regiment Pieri's kam beinahe vollständig zerstört nach Vercelli. In sardinische Dienste eingetretten, blieb er bald verabschiedet zu werden, konnte für Leute seines Schlages keinen Reiz haben. Er wandte sich an den ihm bekannten Guerazzi, der damals dem großherzoglichen Ministerium in Toscana präsidirte. Nach einer günstigen Antwort, erhielt er von Sardinien die Mittel sich mit 200 Mann nach Toscana zu begeben, aus denen er mit sonstigem Gefolge aller Art zu Livorno ein Bataillon Jäger zu Fuß organisierte, zu dessen Chef er ernannt und dem Officiercorps der toscanischen Armee einverleibt wurde. Der Großherzog mußte in Folge der Revolution seine Hauptstadt verlassen; Pieri, der sich als einer der bestigsten Anhänger des Guerazzischen Regiments zu erkennen gab, wurde zur Aufrechterhaltung der Ruhe in die Provinzen geschickt, wo er sich die größten Schändlichkeiten erlaubte: angesehene Personen ermorden, unter andern auch einen Priester förmlich ließ, Cassen bestahl, Munition und Militär-Effekten verkaufte. Die Rückkehr des Großherzogs machte diesem Treiben ein Ende. Pieri mußte fliehen und wurde in Contumaciam wegen obiger Verbrechen zu den Galerien verurtheilt. Er war bereits in Sicherheit zu Paris. An eine luxuriöse Lebensweise gewöhnt, hatte er das in Toscana zusammen geraubte Capital bald verprasst, er fing Schwindeleien an, erneuerte seine früheren Bekanntschaften mit geheimen Gesellschaften, kurz er wurde, nachdem er verschiedene Male verhaftet worden war, von der französischen Polizei 1853 ausgewiesen. Pieri begab sich nach London, wo ihm Mazzini Arme und Borse öffnete, und er einer der thätigsten Agenten desselben wurde, und sich bei allen Comploten gegen die Regierungen von Neapel und Sardinien betheiligte. Das Londoner Comité agierte aber nicht bloß gegen die Regierungen sondern auch gegen die bedeutenden Häupter der italienischen Revolution, die sich, wie Manin, von Mazzini losgesagt hatten. Einem derselben in Paris ward vergangenes Jahr die Anzeige, daß es vom Comité zum Tode verurtheilt sei.

frazer Thore sich entgegen zu stemmen mit den Allüren eines Müllers von Sanssouci." „Aber er wohnt ja auf der andern Seite", sagte der kundige Baron Grismüller. „Freilich!" entgegnete Romeo, „aber er ist geborener Vormund von allem Tadelzeuge, welches er in seiner Standschaft, Wohlhabenheit und Unabhängigkeit erhalten wissen will. Uns kommt er nicht! — Ei, sieh doch!" unterbrach er sich plötzlich: „Das Haideröschchen!" Und aus der Hausthür schritt, die Freitreppe herab, ein anmuthiges junges Mädchen, einen besetzten Credenz-Teller tragend. „Sie wollen Kaffee trinken! wie so gar nicht in die Romane passend, und weit mehr Boshaft, als Goethisch!" bemerkte Fräulein Löwimstein, Goethe's sauren Rahm und Brod und Früchte im Herzen festhaltend. — und: „Bassen Sie uns zu sehen, es ist so allerliebste!" bat Joseph Walter. „Leider", entgegnete Baron Romeo, „darf ich keinen längern Verzug anrathen; wenn wir nach dem Vorwerk hin und zurück und die neue Dampfmaschine besichtigen wollen mit einiger Mühe, so ist" — hier ließ er seine Uhr halb fünf repetieren. — „auch keine Minute zu verlieren. En avant, meine Herrschaften!" Frau Martens saß auf der Steinbank; neben ihr Anchen, das frühverwaiste und geschwisterlose Kind eines Bettlers, und nach ihr einige Trägerin des uralten Namens Föhrenbach, olim van der Föhrenbecke, den schon adlige Dienstmännern des Bischof An-

Unter den Verdächtigen, deren sich die Polizei bemächtigt, befand sich ein Seidenhändler aus der Rue de Sentier, der auf eine pikante Weise mißbraucht wurde und unwissentlich den Zwecken der Verschwörung diente. Durch seinen Geschäftsverkehr öfters nach London geführt, lernte er daselbst einen feinen Landmann kennen, der ihm sehr wohl gefiel und der ihn bat, seinem Geschäft mit Luxuswaffen in Paris nachzuhelfen. Der Seidenhändler versprach das seine zu thun, vergaß aber sein Versprechen, so wie er seinen Landmann aus den Augen verlor. Nach einiger Zeit erhielt er von diesem ein Schreiben, in welchem er an seine Zusage erinnert und ihm die Sendung einiger Mustereemplare Revolvers zur Erleichterung des Geschäfts angekündigt ward. Nicht lange nach der Sendung, welche der Seidenhändler arglos von der Mauth abgeholt hatte, empfahl der Franzose in London dem Pariser einen Engländer, Namens Alfop, als einen überaus reichen Mann, der nicht wisse, was mit seinem Gelde anzufangen, und der sich in Frankreich umzusehen wünsche. Zugleich meinte der Berichtschreiber, sei Alfop der Mann, welcher sich nicht weigern würde, einige schöne Waffen zu kaufen. Der Seidenhändler nahm den Fremden gastfreundlich auf und stellte ihm seinen Freunden vor. Man gab sich gegenseitig glänzende Falsen, worin es der Engländer dem andern zuworthat, der sich auch nicht weigerte, dem Seidenhändler die angebotenen Waffen, aus vier Revolvern bestehend, für sich und seine Freunde abzunehmen. Herr Alfop war kein anderer als Drisini. Der Seidenhändler wurde am andern Tage nach dem Attentat zu seiner nicht geringen Ueberraschung verhaftet; zum Glück für ihn erkannte die Polizei nach einem kurzen Verhör, daß sie es mit einem gänzlich unschuldigen, aber mißbrauchten Manne zu thun habe, und gab ihm frei.

Felice Drisini ist 1819 in Meldola im Kirchenstaat geboren; in Bologna, wo er studirte, ließ er sich in politische Uebungen ein, nahm Theil an geheimen Gesellschaften und Verschwörungen, und wurde 1844 zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt. Die von Pius IX. verkündete Amnestie gab ihm die Freiheit wieder. Wie er sie später benützte, ist bekannt. Die „Armonia" bemerkt, indem sie seine Memoiren bespricht: Es ist nicht notwendig, jene Bücher kennen zu lernen, welche man in unserm Lande der Jugend widmet. Die Adressen und die Unterschriften, welche gewisse dem Ministerium ergebene Journale in Vorschlag bringen, um gegen das abscheuliche Attentat vom 14. Jänner zu protestiren, sind recht schön und gut. Wenn ihr aber Napoleon III. diese Adressen und Subscriptionen voll Verwahrungen gegen jene Schändlichkeit gesendet, kann er auch die Bücher und Journale zurückschicken, die hier in Turin unter den Augen des Ministeriums gedruckt werden, und in denen die gegen ihn aufgestandenen Meuchelmörder, so wie die Schriften mit Lob überhäuft werden, die das gegen ihn gerichtete Eisen schärfen, und an die gegen ihn geschleuderten Bomben den Zünder legen.

In einem Vorkühler Blatt erklärt ein „italien. Patriot." Drisini sei weder Graf noch Advocat, vielmehr ein Mann ohne Erziehung und ohne Wissen, der sich nur durch Energie bemerklich gemacht habe. Das Buch, welches seine theils wahren, theils erdichteten Abenteuer beschreibt, sei nicht von ihm selbst, sondern von Miß Meriton White verfaßt, welcher er bloß die Materie lieferte. Wegen der Verwendung des Extrages seiner Vorlesungen habe er sich schon vor geraumer Zeit mit Mazzini überworfen.

Der „Glas" bringt jetzt im Holzschnitt eine Zeichnung des bei dem Attentat vom 14. d. M. zur Anwendung gekommenen mörderischen Geschosses, welche ihm von seinem Pariser Correspondenten übersandt wurde. Sie rührt von einer Person her, welche bei den Experimenten der Commission ad hoc zugegen gewesen. Die Granate ist aus weisem, d. h. nicht gestähltem, sondern nach dem Gießen langsam erkalteten Eisen gegossen; sie ist oval und hat den Umfang einer größeren Birne, ist daher bequem zu tragen und leicht zu verbergen. Das Projectil besteht aus zwei Theilen. Diese Theile sind durch eine etwas über der Mitte angebrachten kleinen Schraube zusammengehalten. Das Innere ist hohl. Die Dicke der Wände an der oberen kürzeren Seite beträgt 2 Centimeter, an der entgegengesetzten 5 Cent. Der untere Theil ist der Eiform entsprechend, etwas breiter. Vor dem Schließen

gar geführt. Gegenüber den Damen saß Johann Melchior, der Handelsgärtner, und sprach, seine Schale niederlegend, in zürnender Zone: „Ja, hochwürdige Frau, es ist nur zu gewiß, über das Wohl von mehreren Hundert Feuerstellen geht man gleichgültig hinweg, um ein halbes Duzend reicher Leute zu Millionären zu machen, wie Ihr Nachbar, der Jude Maier Amshel Raffiol einer ist!" — „Verfügt man denn über so große Mittel?" fragte die Dechantin. — „Freilich wohl!" war die Antwort, „die Banken, die leibigen Banken, die machen alles Derartige jetzt möglich. Die Ländereien sind fast nirgend Eigentum der Gartenleute; einige gehören zu Rittergütern der Umgegend, andere dem Magistrate; Erbpächter zu Recht wieder andere dem Magistrate; Erbpächter zu Recht sind die Gartenleute nie gewesen, aber durch die Länge der Zeit war es fast eben so gut. Seit mehr als hundert, ja zweihundert Jahren, erbte sich das Haus, der Garten und der Zins vom Vater auf den Sohn, und wenn gleich seit Beginn der Eisenbahnen das Pachtgeld erhöht, oft verdoppelt worden, stehen sich die Leute durch Gartenbau und etwas Milchwirtschaft doch sehr gut. Alle schicken ihre Kinder in die Kirchschule, alle kochen ihre ausreichende und kräftige Speise am eigenen Herd; Bewahr- und Suppen-Anstalten waren vor diesem Thore noch nie nöthig, und alle gehen, Jahr aus Jahr ein, auf ihre angestammten Stellen in St. Pantraz außer dem

jener Schrauben wird dieser letztere mit 24 ganz so wie im Pistol eingerichteten Pistons besetzt. Wie auch die Granate geworfen wird, fällt sie stets auf die Pistons, von denen auch nur eine allein berührt, die Explosion bewirkt. Nach dem Zuschrauben der beiden Hälften geschieht die Ladung, doch nicht mit gewöhnlichem Pulver, sondern mit sogenanntem Mercurian-Mercurius (Fulminant?), d. h. mit einer Substanz, mit der gewöhnlich die Pistons gefüllt werden, durch eine oben gebrachte und ebenfalls mit einer Schraube zu schließende Oeffnung. Nicht das ganze Innere der Granate wird gefüllt, sondern nur bis zu einer Linie etwas oberhalb des Schraubengewindes. Die Kraft dieser Substanz kommt der von sechs Pfund gewöhnlichen Pulvers gleich. Die wenn auch klein herumgestreuten Eisenstücke können Tod und Verwundung bringen wie Kartätsch-Kugeln. Der Erfinder ist unbekannt. Während des letzten Krieges wurden mit dieser Erfindung die verschiedensten Experimente gemacht, sie jedoch zuletzt bei Seite gelegt allzuhäufiger Unglücksfälle und der dabei unumgänglich nothwendigen äußersten Vorsicht.

Der Proceß gegen das „Drapeau" und „Crocobille" soll nach Berichten aus Brüssel vom 26. d. bereits in der ersten Hälfte des kommenden Monats vor dem Assisenhofe zur Verhandlung kommen; die Affisen-Session beginnt am 8. Februar. In der erwähnten Untersuchung wird Herr de Bayay, der General-Prokurator, das öffentliche Ministerium in eigener Person vertreten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Jänner. Ihre Majestät die Kaiserin Karoline Augusta haben dem Fñner wohlthätigen Frauen-Vereine 300 fl. zur Förderung der Armen-Interessen huldreichst gespendet.

Se. Majestät der Kaiserin Ferdinand haben der Pfarrkirche zu Wradaw bei Hohenmauth zur Herstellung der Altäre der Betrag von 200 fl. gewidmet.

Ihre k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Generalgouverneur Ferdinand Mar und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Charlotte haben dem Baufonde der neuen, durch einen Wolkenbruch hart beschädigten Kirche zu Farra (im Venetianischen) 200 fl., und Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog, außerdem für die Herstellung des verfallenen Schulschwefelhauses zu Sternberg in Mähren einen Beitrag von 100 gependet.

Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog General-Gouverneur Ferdinand Mar hat nachbenannten Individuen, als Vincenzo Tosoni, Fortunato Destre, Gio. Batt. Donghi, Luca Mazzarini, Luigi Novarese, Angelo Bianconi, Carlo Pavese, Michele Sorini, Giovanni Tassini, Carlo Eugenio Colla und Andrea Facchini, die straflose Rückkehr in die k. k. österreichische Staaten bewilligt.

Die neueste levantinische Post bringt folgende Nachrichten aus Constantinopel. 27. Jänner. Vom letzten Montag bis Mittwoch in der Nacht wüthete hier ein fürchterlicher Sturm mit Schneegestöber. Alle Communicationen waren unterbrochen und mehrere Unglücksfälle sind zu beklagen; die Dampfer mußten ebenfalls ihre Fahrten einstellen, denselben sind jedoch keine Unfälle zugefallen. Herr v. Thowenel hat aus Anlaß des Attentats die Beglückwünschungen des Sultans, der Minister und des diplomatischen Corps erhalten. Mehemed Dschemil kommt auf Urlaub nach Constantinopel. Haidar Effendi, Gesandter in Teheran, welcher sich gegenwärtig hier befindet, geht als Geschäftsträger nach Paris. Freiherr v. Wildenbruck wird dem Sultan den schwarzen Aderorden überreichen und sich bei diesem Anlasse verabschieden. Der Gesandteneinführer Kiamil Bey ist zum Präsidenten des Municipalrathes von Pera und Salata ernannt worden. Dimer Pascha ist am 2. Jänner von Aleppo nach Bagdad abgereist. Der Schah von Persien hat Herrn Murray, dessen Gesundheitszustand sich gebessert hat, für die durch die Ereignisse in Indien betroffenen englischen Familien 500 Pfd. Sterling übergeben.

Athen, 22. Jänner. Der Hof ist vorgestern Abends von Chalkis zurückgekehrt, wo die Feierlichkeit aus Anlaß der Eröffnung des Kanals stattfand. Kaiser Alexander wird zur Feier des 6. Febr. einen General-Adjutanten nach Athen senden. Die englische Regierung stellt das schönste der in Malta ankernden

Thore. Um die kleine Kirche, wo sie getauft sind und den Leib des Herrn empfangen haben, werden sie begraben und jeder Eine hat sein Blumengärtchen um das Kreuz, das es lieblich durch all die schweren steinernen Monumente der Stäbter hindurchsteht. — Nicht, daß Mander nicht auswärtig ginge; wie werden Gärtner aus dieser Gemeinde gelucht und bfordert! Der Watersbruder z. B. meiner Mündel ist zweiter Gartenmeister auf einem kaiserlichen Lustschloß nächst Wien, und selbst in der Umgegend von Potsdam, wo die vielen prachtvollen Königsgärten sind, haben mehrere Pantrazer ihre Nahrung; Einen könnt ich namhaft machen, er hat mir noch jüngst um Leutgenamen geschrieben; — und Mandes Mädchen geht in Dienst, heirathet in die Stadt hinein oder gar auswärtig. Aber der Stamm, der Name, der bleibt bei Haus und Garten, und nirgend vielleicht in der Welt findet man eine solche Gartenkunst; aller Erdboden in dem Zustande der höchst-möglichten Cultur, nicht nach Theorien und Lehrbüchern, sondern nach der leberlieferung, dieser großen Lehrmeisterin und theuesten aller Dienerinnen der Offenbarung, — die meines Grachtens auch den ersten Gärtner belehrt hat. Nag der Ueberlieferung werden die Märgen-Spargel gezogen und gehen über's Meer; der frühe Blumenkohl wird an alle Hoflager in Deutschland versendet. In Sommer versorgt die Gemeinde alle Bäder der Umgegend, und manche Frau verfertigt jetzt auch schon Wschengemüse,

Schiff zur Verfügung der hiesigen englischen Gesandtschaft.

Es Observations-Corps, welche die Pforte theils durch die Vorgänge in Serbien, theils durch die bedenkliche Aufregung veranlaßt, welche in ihren eigenen slavischen Provinzen fortwährend herrscht an der Donau aufzustellen im Begriffe ist, soll 20,000 Mann stark bei Rustschuk, Widdin und Nikopolis concentrirt werden; 8000 Mann sind bereits an Ort und Stelle. Uhet Pascha, ein Offizier, der in Wien seine militärische Ausbildung erlangt hat, ist zum Commandiren dieses Corps ernannt worden. Eine nicht unbewundernde Abtheilung seiner Truppen mußte er dem Commandirenden in Mostar, Ismail Pascha, zur Verfügung stellen, da dieser durch den außerordentlichen Gmmissär der Pforte, Azi Pascha, beauftragt worden ist den Feldzug gegen Montenegro zu eröffnen. Er wird sich zu diesem Ende mit dem Pascha von Stuztri ins Einvernehmen setzen und zuvörderst die Bezirke von Kuci und Bassawic besetzen. Fürst Danilo, welcher von diesen Entschlüssen der Pforte bereits vor einiger Zeit in Kenntniß war, hat wieder einen seiner Adjutanten nach Paris geschickt, um die Vermittlung des Kaisers der Franzosen anzurufen. Man glaubt, daß Kaiser Napoleon dieses Mal der Pforte freie Hand lassen werde.

Frankreich.

Paris, 26. Jan. Der Moniteur erklärt heute deshalb er in den letzten Tagen vorzugsweise nur die in den Kaiser gerichteten Militär-Adressen abdruckte. „Wir können", bemerkt nämlich das amtliche Organ der Regierung, „aus Mangel an Raum nicht alle bei Gelegenheit des Attentates vom 14. Januar an den Kaiser eingesandten Adressen in unseren Spalten abdrucken: doch da es nützlich ist, daß das Land den Geist kenne, der die Armee erfüllt, so werden wir einige der Adressen aus jeder Militär-Division mittheilen." Es folgen nun 26 solcher zu obigem Zwecke ausgewählten Kundgebungen. Sie bekunden Alle eine unbedingte Ergebenheit und Treue. Außer den Militär-Adressen theilt der Moniteur noch die des großen Orient von Frankreich mit, welcher ausruft: „Preis und Dank dem großen Baumeister des Weltalls, der nicht erlaubt hat, daß verworfene Seelen sich eine Gasse durch die Ruinen des Weltfriedens bahnten!" Schließlich folgt eine Adresse der arabischen Behörden der Stadt Algier, welche ausrufen: „Die Herrscher sind Allah's Schatten für ihre Unterthanen. Möge der Himmel nach wie vor Em. Majestät begünstigen, und mögen mit des Allmächtigen Beistand und Gnade sich die Kummernisse von Ihnen entfernen! Diese Adresse enthält, obgleich in der Eile entworfen, die Glückwünsche von Algiers Bewohnern, welche „in das Meer Ihrer Gnade getaucht und unter Ihre Hoheit gestellt sind." Die nur mit Namen aufgeführten Adressen der Zivilisten, Gemeinden u. s. w. füllen auch heute wieder zwei Spalten des Moniteur. In Betreff der Adresse der Nationalgarde der Seine macht das amtliche Organ darauf aufmerksam, daß bei Effectiv-Anstand der Gades für das Seine-Departement 34,680 Mann betrage, davon hatten 31,520 die Adresse sofort unterzeichnet und sich nachträglich noch 112 Nationalgardisten angeschlossen. — Wie es heißt, wollen einige Mitglieder der Regierung den Eid der Candidaten auf die Verfassung nicht durch einen Senats-Beschluß, sondern durch ein Gesetz vorgeschrieben sehen. — Die vorläufige Modification der hiesigen Polizei-Organisation soll in der Ernennung von Unter-Polizei-Präfecten für jeden Bezirk bestehen. Diese Unter-Präfecten würden direct mit dem Polizei-Präfecten correspondiren und dessen Action sich um ein Bedeutendes vereinfachen. — Der gestrige Ball auf der englischen Gesandtschaft zu Ehren der Heirath des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der königlichen Prinzessin von England ist sehr glänzend ausgefallen. Der Kaiser und die Kaiserin, die denselben mit ihrer Gegenwart beehrten, kamen um 10 1/2 Uhr dort an und blieben bis 2 Uhr Nachts. Bei ihrem Eintritte in die Säle wurden sie mit begeisterten Rufen empfangen. Die ganze Pariser Diplomatie, die gesammte hohe officielle Welt und alle Engländer von Auszeichnung, die in der französischen Hauptstadt anwesend sind, wohnten diesem Feste bei. — Um die Raschheit des amtlichen Verkehrs in Folge des electrischen Telegraphen anzudeuten, berichtet der Moniteur, daß die Thronrede des Kaisers, die bekanntlich unge-

das nach Hamburg und Berlin, ja nach St. Petersburg geht; so kann man ja gar nicht einmal sagen, sie trügen bei St. Pantraz der Zeit keine Rechnung!" — „Ach, liebe Zante", fiel nun Anchen ein, die ein Jahr in der Residenz gewesen, „und diese Ueber von Reseda, von Leukoje, von Reiken! hast Du sie je gesehen?" — „Und das Alles soll verwüdet und zerstört werden!" zürnte der alte Gärtner, „Hunderte von Familien in's Elend geschickt, um ein halb Duzend Millionäre herzurichten, und einige Tausend Tagelöhner mit Anstalts-Suppe und Schlafstelle!" — (Fortf. folgt.)

K. k. Theater in Arafau.

Beiz Carneval und die Mufen leben bekanntlich auf gespanntem Fuße, die eifrigen Verehrer derselben werden untreu und lässig und erst der Afcennittwoch führt die Meinen zu ihrer süßen Pflicht zurück. Der Fasching ist und bleibt die Sauergerigkeit des Theaters, die größten Anstrengungen vermögen nicht die dreifach gepanzerten Herzen zu rühren und das interessante Gastspiel des Hrn. Preßburg rüttelt vergebens an den schlummern den Gewissen, nur eine kleine Schaar enthusiastischer Verehrer blieb der lockenden Mahnung zugänglich. Um so dringender ist es daher um geboten, diesem seltenen Talent unsere volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Hrn. Preßburg ist seither noch als „Jane Grey", als „Margarethe Western", in den „Erziehungserfahrungen", im „Gedanken von Buchanan", im „Pariser Tagelöhner" und als „Sabine" in der „Einfalt vom Lande", aufgetreten. Fräul. Preßburg zeigte in allen diesen Rollen eine Gewandtheit und Sicherheit, die bei ihrer großen Jugend und ihrer noch sehr jungen theatralischen Laufbahn für ihre ungewöhnlich reiche Vega

wöhnlich lang war, am 18. um 1 Uhr in den Tuilerien gehalten und am Morgen des 18. Jan. schon in Algier, so wie am Abende desselben Tages auch in Constantine und Oran durch Mauer-Anschlag bekannt gemacht wurde. — Aus dem gesetzgebenden Körper vorgelegten Budget erfahren wir auch die jetzige Stärke der Ehrenlegion. Im Ganzen sind jetzt 55,285 Franzosen mit dem Orden der Ehrenlegion versehen, darunter sind 80 Großkreuze, 230 Groß-Offiziere, 1102 Commandeure, 4828 Offiziere, der Rest Ritter. Da unter diesen 55,285 Mitgliedern 31,711 — meistens Militärs — sind, welche keine Gebühren gezahlt haben, so haben diese Verleihungen dem Lande nicht weniger als 7,656,250 Frs. gekostet. Da die Pariser Journalisten regelmäßig zu den Eröffnungs-Festlichkeiten der Eisenbahnen gezogen werden, so haben dieselben auch ihrerseits den Bahn-Directoren ein Banket veranstaltet, das am Sonntag Statt findet und welchem auch Vereine nebst mehreren anderen Eisenbahn-Gesellschaften beizuwohnen wird. — Der Courrier de Paris ist von seinem jetzigen Redactions-Secretär, Hrn. Ch. Billiers, angekauft worden und wird die Politik der Regierung vertreten. — Die Russen haben in dem Restauration der Terrasse Joffroy vorigen Sonntag ein großes Banket zur Feier der Gründung der Universität von Moskau gehalten. Es waren die Vertreter der russischen Intelligenz anwesend, und wurden mehrere freisinnige Reden gehalten, deren Gegenstand die Verbesserung der von der Regierung in Angriff genommenen Maßregeln bezüglich der Freilassung der Leibeigenen war. Auch der Eigenthümer des „Nord“ hat eine Rede gehalten. Dieser beabsichtigt, bei ein großartiges Lese-Cabinet zu errichten, wo außer den Blättern aller Nationen auch politische Broschüren zu finden sein sollen. — Die Königin von Aethiopien wurde heute von ihren Dienern einbalsamirt. Morgen wird sie mit den Gebräuchen ihrer Religion auf dem Père la Chaise beigesetzt werden. Ihr Gefolge kehrt nach England zurück, um dort einen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Ein Prinz von Aethiopien, dem man den Titel König gibt, ist hier, um seiner Verwandten die letzte Ehre zu erweisen. Er kam gestern aus London hier an.

An der Nachricht, daß zwei Amerikanische Schiffe, eines Atlantic genannt, welche im Hafen von Marseille wegen einiger rein mercantilen Angelegenheiten mit Beschlag belegt waren, die Flucht ergriffen haben, und von einem französischen Kriegsschiff verfolgt worden seien, ist lediglich die Flucht dieser zwei „Amerikaner“ begründet, da der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und jener der Marine auf Befragen erklärt haben, daß es nicht in der Befugnis der französischen Regierung liege, sich durch Seemannsangelegenheiten in diese Privatangelegenheiten zu mischen. Es wird den beteiligten Handlungshäusern nichts übrig bleiben, als sich wegen ihrer Schadloshaltung an die Amerikanischen Behörden zu wenden, was allerdings eine prätere Sache ist.

Aus Paris vom 27. Jänner wird gemeldet: Der Kaiser hat gestern den Fürsten Vassierowski empfangen. Der „Moniteur“ enthält heute einen großen Artikel, welcher die Anschuldigung fremder Blätter, als würden die Protestanten in Frankreich verfolgt (persecutés) widerlegt. Die Regierung fordere von jeder Glaubensgenossenschaft Unterwerfung unter die bestehenden Gesetze und sie habe nach reiflicher Untersuchung die Errichtung von Kirchen und Schulen stets bewilligt. Die Regierung sei entschlossen, nur das Ausschließungsrecht auszuüben; ebenso aber sei sie entschlossen, die heftigen Angriffe und Aufreizungen, mit welchen sich verschiedene Culte in den Journalen ansehn, ein Ende zu machen. Die Constitution wolle Achtung für jeden Cultus, es sei von Wichtigkeit, jeder leidenschaftlichen Polemik, welche den Glauben der Staatsbürger verletzt, ein Ziel zu setzen. Es sei auch nöthig, die ganze Gesellschaft gegen den Geist der Subversion und der Gottlosigkeit zu verteidigen, aus welchen nur die Revolution Vortheile ziehe. Diese verberge sich hinter den religiösen Streitigkeiten, um das Princip jeder Autorität zu vernichten, indem sie der Verachtung der religiösen Grundbegriffe verschaffe. Der Regierung stehen die nöthigen Mittel zu Gebote, um die Religion und den Staat zu schützen und sie wird von denselben entschieden Gebrauch machen.

Gestern fand im Senate die Lesung des Antrages in Betreff des Senatsbeschlusses wegen der Eidesleistung der Wahlkandidaten statt, selbe werden den Eid

schriftlich acht Tage vor den Wahlen abzulegen haben.

Portugal.

Die gestern nach der „Patrie“ gebrachte telegraphische Nachricht von der bevorstehenden Auflösung der portugiesischen Cortes scheint in folgendem Vorfall ihren Grund zu haben. Am 18. d. fand in der Deputirtenkammer eine stürmische Debatte über die Corruption des Richterstandes statt, wobei das Ministerium nur eine Majorität von 6 Stimmen erhielt. Am Schluß verlegte der ministerielle Abgeordnete Sant' Anna e Bisconcellos dem Oppositionsmitglied Rebello da Silva beim Hinausgehen einen Faustschlag. — Die Minister hatten noch am demselben Abend eine Berathung mit ihren Anhängern und werden resigniren, oder ihr Cabinet bedeutend modificiren müssen.

Königreich der Niederlande.

Berichten aus dem Haag vom 25. d. zufolge beruhen die auch in die „Krafsauer Zeitung“ übergebenen Gerüchte von Unzufriedenheit unter den Officieren der indischen Armee, wegen Bevorzugung der aus der niederländischen Armee dorthin versetzten Officiere, auf einem Irrthum. Nicht nach Ostindien, sondern nach Westindien soll künftig zur Verstärkung des Officiers-Personales immer eine gewisse Anzahl von Officieren unserer Armee auf eine bestimmte Zeit detachirt werden. Von besonderen Begünstigungen, welche dieselben erhalten sollten, ist nichts bekannt. — Die Staatssteuern haben im Jahre 1857 einen Ertrag von 56,526,654 Fl. 92 1/2 Cent. geliefert, das ist 911,049 Fl. mehr als im Jahre 1856, und 2,119,749 Fl. mehr als veranschlagt war.

Schweden.

Die Finanz-Commission des schwedischen Reichstags hat ihren Bericht über den Antrag der Regierung für die Befestigung der Hauptstadt 6-7 Millionen Thaler Reichsmünze zu bewilligen, erstattet. Diese Summe würde nach dem Plan der im Jahre 1856 vom Könige niedergelegten Militär-Commission erforderlich sein, um Stockholm sowohl von der Land- als von der See-Seite zu befestigen. Die Finanz-Commission proponirt, in Betracht der Unmöglichkeit, das dreijährige Budget, besonders bei der gegenwärtigen Finanzkrise, mit einer solchen Summe zu belasten, der Regierung nur die Summe von 120,000 Thaler Reichsmünze für die beiden ersten Jahre, unter Vorbehalt einer Erhöhung derselben von Seiten des nächsten im Jahre 1860 zusammentretenden Reichstags zu bewilligen.

Italien.

Die geträumte Revolution zu Ancona schreibt man der „N. Pr.“ aus Turin, vom 20. d., scheint eine Tartarennachricht gewesen zu sein, denn es will keine Bestätigung kommen und die Mazzinisten umstehen bei dieser Kälte unnöthigerweise das Postgebäude. Sie sind unglücklich „über den Mangel an Erfolg“ in der Straße Lepelletier und hätten die Sache noch etwas tragischer gewünscht. Schreckliche Menschen! Der politische Proceß über die Verschwörung zu Genua im Monat Juni v. J. wird am 4. Februar vor dem dortigen Criminalgerichtshof verhandelt werden und die zu Tage kommenden Scheußlichkeiten des mazzinistischen Fanatismus werden sicher nicht dazu beitragen, den auf der Culminationshöhe stehenden Unwillen gegen diesen Unmenschen zu schwächen.

Nachrichten aus Rom vom 23. d. M. zufolge hat die päpstliche Regierung Briefe mit Beschlag belegt, aus welchen hervorgeht, daß für den 15. Januar eine Erhebung verabredet worden war. Personen, die früher zu Ascoli verhaftet worden waren, hatten das Geständnis abgelegt, sie gehörten einer geheimen Gesellschaft an, die seit 1850 nicht weniger als 50 politische Mordthaten begangen habe.

Wien.

Die neuesten amtlichen Depeschen aus Bombay, 29. Dec. enthalten außer dem gestern Mitgetheilten noch folgendes Weitere: Die aus Aethiopien herausbrechenden Rebellen an der Grenze von Dschaunpur haben sich in mehrere Theile gespalten; nur 5 oder 6000 Mann befinden sich noch in der alten Stellung. Brigadier-General Franks ist in Dschaunpur und hat Verstärkung von Artillerie und europäischer Infanterie an sich gezogen. Die Krimburg (15 Meilen nördlich von Dschaunpur) wird durch die Rebellen bedroht, welche mehrere Dörfer in Besitz genommen haben.

Brigadier-General Franks soll sofort nach Krimburg abgehen, um eine Demonstration in jener Gegend zu unternehmen. Ein von den Sipahis gemachter Versuch, über den Gogra zu gehen und in den District von Krimburg selbst einzubringen, ist durch Polizei und Dorfbewohner der Nachbarschaft vereitelt worden. Weitere 20 Meilen nördlich bei Selimpur und Gorrucpur soll sich ebenfalls ein starker Haufen von Rebellen und meuterischen Sipahis nahe an der Grenze des Bezirks von Schupra gesammelt haben. Der englische Truppen-Commandant in diesen Gegenden Brigadier-General Franks hat den Befehl, nicht in Aethiopien einzudringen, sondern sich für jetzt auf die Grenzvertheidigung zu beschränken. Aus dem mittleren Indien meldet Oberst Durand, daß der (englisch gesinnte) Schah Ladah und der Rest seiner Truppen in dem Mofundrapasse von den Truppen des Häuptlings von Bof und den Vilhs gefangen genommen worden sei, daß diese Nachricht indes noch der Bestätigung bedürfe. In Kotah (über 100 Meilen südlich von Delhi) hat eine Emute stattgefunden. Die Truppen fingen ein Schreiben des Radscha an den Obersten Lawrence auf, in welchem derselbe gebeten wurde, eine Truppen-Abtheilung nach Kotah zu schicken. Sie griffen den Palast an und nahmen den Minister gefangen. Auch heißt es, daß sie den Radscha abgesetzt haben.

Aus einem Berichte des Oberarztes der indischen Armee an die ostindische Compagnie geht hervor, daß die Verluste der englischen Truppen in Indien allein durch Krankheitsfälle sich auf durchschnittlich Tausend Mann im Monat belaufen. Die gewöhnlichen Krankheiten sind Dysenterie, Cholera, Typhus und Fieber aller Art. Man hat die Bemerkung gemacht, daß die Zahl der Kranken unter den Truppen, welche über Ägypten kamen, verhältnismäßig weniger groß ist, als unter denen, die den Weg um das Cap der guten Hoffnung einschlugen. Bei diesen entwickelte die lange Reise zahlreiche scorbutartige Uebel.

Nach den amtlichen Berichten Sir Colin Campbell's hat derselbe bei den Operationen zum Entsaß von Ladnau (außer wie schon erwähnt, 10 getödteten und 35 verwundeten Officieren) 112 Mann an Todten und 379 an Verwundeten verloren, so daß sich der Gesamtverlust auf 536 Mann beläuft.

Einer Meldung der „Patrie“ zufolge scheint es gewiß, daß sich der Aufstand auf das Königreich Mysore verbreitet hat und daß die an den südlichen Abhängen der Ghats wohnenden mächtigen Stämme von der Bewegung ergriffen wurden.

Nachrichten aus Persien zufolge, zeigt sich der Schah — wahrscheinlich durch die Erfolge der Engländer gegen die ostindischen Rebellen veranlaßt — viel freundlicher gegen Herrn Murray. Der russische Geschäftsträger, Herr Lagowski, habe aus Gesundheitsrücksichten um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rußland gebeten. An seine Stelle komme provisorisch der General-Consul in Tabriz, Herr Khanikow. Feruk Khan, dessen bevorstehende Rückkehr den ersten Minister Mirza Aga Khan, beunruhigt, habe den Auftrag erhalten, in Konstantinopel nähere Instructionen in Betreff der russisch-persischen Grenzfrage abzuwarten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krafsau, 30. Jänner.

Gestern wurde in der hiesigen gr.-katholischen Kirche unter zahlreicher Theilnahme von Anhängern der Trauergesellschaft für den verewigten Cardinal Lewicki abgehalten. Sr. Em. der Kard. Metropolit von Galiz, Michael Lewicki, griechisch-katholischer Leuburger Erzbischof und Bischof von Kamienec-Podolski, Sr. f. k. apost. Maj. wirklicher geheimer Rath, Großkreuz des Leopold-Ordens, Primas von Galizien und Lodomerien u. s. w., am 14. d. M. auf seinem Landgute in Union, Jozowcer Kreises in Galizien, in seinem 84. Lebensjahre verschied, wurde im Jahre 1848 zum Primas von Galizien und im Jahre 1856 zum Cardinal-Präbiter der r. römischen Kirche erhoben. Die Würde eines Cardinals wurde vor ihm nur zwei griechischen Kirchenfürsten, nämlich dem Nieder-Bischof von Vassarion und dem Kiower Metropolit von Jibor zu Theil. Die beiden Letzteren erhielten den Cardinalshut im Jahre 1439 zur Zeit des Florentiner Conciliums und seit dieser Zeit war kein griechisch-katholischer Bischof damit geschmückt. Seit dem Jahre 1846 war der edle Prälat hienichtlich und verblieb stets in Union, und obwohl genöthigt, die Leitung seiner, in Desterreich sowohl dem Umfange als auch der Seelenzahl nach größten Diocese (dieselbe erstreckt sich über die 8 östlichen Kreise des Leuburger Statthalterbezirktes und über die Bukowina, auch gehört ihr die griechisch-katholische Pfarre zur h. Barbara in Wien an, sie zählt zusammen über 1 Million 400,000 Seelen) gewöhnlich seinem Suffraganbischof anzuvertrauen, nahm er dennoch von allen wichtigen Erledigungen Einsicht und war bis an Ende seines Lebens in dem Hirtenamte thätig. Seine vorzüglichste Sorgfalt ging dahin, die Union mit

der römisch-katholischen Kirche nicht nur zu kräftigen, sondern auch unter den angrenzenden Schismatikern anzubahnen. Seine Leiche ist seinem Wunsch gemäß in Union beigesetzt worden.

In Lemberg wurde für das Seelenheil seiner Eminenz in der gr. fath. Metropolitankirche zu St. Georg eine dreitägige Trauerandacht anberaumt.

Aus Lemberg wird der Mil. Jtg. gemeldet: Das sogenannte Officiers-Kaffeehaus hat seit dem Jahre 1852 zum Eigenthümer den Hrn. Anton Sieber. Dieser rechtliche und allgemein beliebte Mann macht sich zur Aufgabe alle Jahre am Christabend die Mannschaft der an sein Kaffeehaus ankommenden „Geistplazwache“ zu setzen. Am Abend jenes heiligen Tages, wenn Alles im häuslichen Kreise sich versammelt hat, die Straßen und öffentlichen Lokalitäten menschenleer werden, beginnt dieser Soldatenfreund an die, auf der Wache befindlichen Krieger zu denken, und freut sich recht sehr, ihnen sowohl eine Zerstreuung zu geben, als auch im fameracisch-festlichen Götzel zu Theil werden lassen, was sie von Jugend auf gewohnt waren, an diesem Tage aber, wo sie der Dienst trifft, entbehren müssen. Seine nicht minder liebenswürdige Gattin sorgt für die Ueberwachung, die da stattfinden soll, schon den ganzen Tag über; es wird ein Christbaum errichtet, und mit Pfeifen, Cigarren, Tabakbeutel, Münzen verschiedener Gattung u. dgl. geziert. Nach eingeholter Bewilligung des die Wache commandirenden Officiers wird der Baum in die Wache gebracht, und mit den zahllosen daran hängenden Wachsternen beleuchtet. Mittlerweile bewacht sich das Dienstpersonal des Kaffeehauses tüchtig, und versteht den bedeckten Tisch mit Speisen, Bier und Wein. Herr Sieber ist bemüht, seine Gäste zufrieden zu stellen, und sorgt dafür, daß die während der Zeit auf dem Posten stehenden auch ihren Antheil aufrecht erhalten. Nach eingekommenem Wahle wird der Toast auf die Gesundheit Sr. Majestät ausgebracht und nun folgt die Vertheilung der Geschenke.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wir machen neuerdings darauf aufmerksam, daß die Zehnkreuzer-Münze, deren Eingiehung bekanntlich angeordnet ist, nur noch bis (ausgeschlossen) 1. Februar d. J. im Verkehr als Zahlung angenommen und bei allen Staatscassen gegen in Umlauf befindliches Geld verwechselt werden. Nach diesem Termine und zwar bis 1. Mai 1858 darf die Verwechselung derselben nur über besondere, bei dem k. k. Finanzministerium zu erwerbende Bewilligung geschehen. Nach Ablauf des Monats April 1858 wird von Seiten des Finanzministeriums eine Verwechselung nicht mehr bewilligt werden.

Von den Händerteilen des Goldens nach der neuen Währung sind bereits mehrere gegült. Sie haben etwa die Größe der halben Kreuzer von 1816 und führen auf der einen Seite den kaiserlichen Adler mit der Umschrift: k. k. österreichische Scheidemünze, und auf der Rehrseite, innerhalb eines Lorbeerzweiges, die arabische Ziffer 1 und die Jahreszahl. Bis hier ist über den Namen, den diese Münze führen soll, noch nichts bestimmt.

Triest, 29. Jänner. Gestern fand die Generalversammlung der Actionäre der „Nuova società commerciale di Assicurazioni“ zur Beschlußfassung über die projectirte Fusion mit der Creditanstalt statt. Da die allzu große Vermehrung des Grundcapitals höheren Orts Anstand gefunden, so wurde bloß eine Erhöhung der Fonds um weitere zwei Millionen vorgeschlagen in 2000 Aktien zu 1000 Gulden, zu deren Begebung schon früher Unterhandlungen mit günstigem Erfolge eingeleitet waren, ohne Verlegung des gesellschaftlichen Centralzweckes nach Wien. Der Beschluß wurde angenommen (versteht sich unter Vorbehalt der behördlichen Genehmigung).

Die Dividende des abgeschlossenen Jahres beträgt 22 fl. 45 kr. Krafsauer Cours am 29. Jänner. Silberwulst in polnisch Grt. 106 1/2 — verl. 105 1/2 bez. Deffert. Banknoten für 1. 100. — 1/2. 437 verl. 435 bez. Bräu. Grt. für 1. 150. — 1/2. 97 1/2 verl. 96 1/2 bez. Neue und alte Zwanziger 106 1/2 verl. 105 1/2 bez. Gulden. Jm. 8.24 — 8.15. Papieren v. 8.15 — 8.6. Vollw. holl. Dukaten 4.47 — 4.42. Deffert. Bank-Ducaten 4.52 — 4.47. Holl. Pfandbriefe nebst Lauf. Coupons 95 1/2 — 97 1/2. Galiz. Pfandbriefe nebst Lauf. Coupons 78 — 77 1/2. Grundentl.-Oblig. 79 — 78 1/2. National-Anleihe 84 1/2 — 83 1/2, ohne Zinsen.

Telegr. Depeschen d. Dst. Corresp.

Paris, 29. Jan. Der „Moniteur“ nimmt Act von den Kundgebungen der Nationalgarde und insbesondere der Armee, der Bevölkerung Frankreichs und der Souveraine von ganz Europa und constatirt den Willen der Armee, die napoleonische Linie zu verteidigen, um darzutun, daß die Demagogen und die Mordhiebe hiedurch zu der Ueberzeugung gelangen müssen, daß die Ordnung in Frankreich nicht auf einem einzigen Haupte ruhe.

Neapel, 28. Jänner. Der König hat den Fürsten Ottojano zur Beglückwünschung des Kaisers Napoleon abgeordnet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Soczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 29. Jänner 1858.

Angekommen: im Hotel de Dresde, die Hrn. Gust. Franz Trzeccski, aus Larnow. Adolph Dobrynski, a. Bartina. Wilhelm Rodost, u. Larnow. Klems Krusynski, a. Lemberg.

Im Hotel de Gare: die Hrn. Gust. Stanislaus Walewski, a. Polen. Ladislaus Komar, a. Larnow.

Im Pollers Hotel: die Hrn. Gust. Moriz Baron Brumidi, a. Larnow. Stanislaus Rotarski, a. Przysko. Moriz Szymonowski, aus Larnow.

Abgereist: die Hrn. Gust. Alexander Strzynski, nach Rzeszow. Ignaz Baron Komor, nach Wien.

kung sprechen. Ihre Stärke liegt in den munteren, naiven Molen, obwohl sie für das kleine schwache Gefühl einen überaus wahren Ton hat; sonderbarer und doch leicht begreiflicher Weise überwiegt in ihr das Verstandeselement, nur schwerglaublich man der jugendlichen Gestalt die Emotionen tiefen und innigen Gefühle, einige Jahre mühen vergehen, bis diese den Schein der Wahrheit, die überzeugende Kraft der Natürlichkeit erlangen. Uebergröße Jugend vermag, wie übergroßer Mangel derselben die Wirkung der Darstellung zu schwächen, es giebt einen Punkt, über welchen hinaus erst Klugheit und Allfahigkeit, Reife und Mäßigkeit, Wis und Verwag, Reife und Fröhlichkeit sich klar und bestimmt sondern. Uebergröße Jugend ist ein Fehler, den man jedoch stündlich verbessert; die Jugend ist kein Geschenk, sie ist ein Darlehen der Götter mit einem fortwährend zu bedenkendem Amortisationsfonds. Was wir da sagen ist daher kein Vorwurf, ist nur eine factische Bemerkung, obgleich nicht zu leugnen ist, daß Jugendlichkeit und Kindlichkeit der Anschauungen völlig verträglich sind. Wir hatten kürzlich einen Schauspieler, der, wenn er alte Rollen spielte, sich jung schminnte, mußte, Gräulein Preßburg muß oft schrecklich alt thun. Ihr Talent ist eine Pflanze, die allzu üppig ins Kraut geschossen, die Blüten sind zurückgeblieben. Doch gährt, prickselt und schäumt Alles wie junger Wein, die Zeit wird ihn klären, daß er warme und nicht bloß erliche, anregt nicht aufrege. Fräul. Preßburg besitzt viele, sehr viele Vorzüge, nur eines fehlt noch, die Würde der Weiblichkeit, die Würde und Würde der Weiblichkeit, der wohlthuende Hintergrund eines reichen Gemüthslebens. Diesen Vorzug der Zeit abzurufen, ihn im mechanischen Mühen, im Dienste der Schöpfung nicht an sich vorbeischießen zu lassen, wird müssen ihre Sorge sein.

Herr von Karger ist als Lord Rochester in der „Waise von Lombard“ und auch außerdem in einem, wie es scheint, ihm völlig zugehörigen Charakter der Geden aufgetreten. Das bürgerliche Drama und der schwarze Fraß sind ihm ipso facto und wie kommende Ereignisse ihren Schatten vorauswerfen, war

auch sein Rochester nicht lauter Gold sondern beinahe nur ein etwas steiferer „Silberling“, erkin den schaumvolleren Stellen kam ihm die natürliche Wärme seiner Empfindung und der ihm eigene poetische Anhauch zu Hilfe. Herr Silberling, Baron Sonnenstein und Gagar v. Ziel zeigten große Familienähnlichkeit.

Unsere Oper ruht mittlerweile auf ihren Kerkern. Ihre Thätigkeit beschränkt sich auf die Vorbereitung des „Stradella“. Plotow's „Stradella“ zählt unter die besten Opern unseres Repertoires. Die „Leonora“ ist eine gute Partie des Fräulein v. Reuhof's, die beiden Banditen werden von den Herren Horn und van Gulp'en trefflich gespielt und geungen. Ensemble und Chöre bieten nicht außerordentliche Schwierigkeiten, so hatten wir denn schon wiederholt gerundete Aufführungen dieser Oper; die letzte Depresse derselben bot indessen ein gesteigertes Interesse, da Herr Paulskowic vom Stadt-Theater in Olmutz als Stradella, ein, wie es heißt, längeres Gastspiel eröffnete. Herr Paulskowic hat eine ungemein wohlklingende Stimme von reichem Timbre und einer mehr als ausreichend der Höhe; aber leider wird die volle Wirkung seines Gesanges durch einen Mangel an innerem Leben und an Wärme der Empfindung beeinträchtigt.

In nächster Zeit steht auch die Aufführung des „Fra Diavolo“ zu erwarten; am verflohenen Sonntag wurde bereits eine Probe dieser Oper im Kostüm und gegen Entrée gehalten.

Bermischtes.

Auf dem Schlosse Neumarkt in Krain, welches in den zwanziger Jahren dem vereinigten K. K. Adel gehörte, wurde unter anderen Merkwürdigkeiten auch ein Zimmer gezeigt, in dem sich sämtliche Einrichtungstücke aus jenem Gemache befanden, welches Kaiser Napoleon im Jahre 1814 zu Fontainebleau bei seiner Thronentsetzung bewohnt hatte, und die der Warschall damals General-Quartiermeister der Hauptarmee, von den alliierten

Monarchen zum Andenken der über denselben vielfach auf seine einflussreichen Rathschläge erfolgten Siege zum Geschenk erhalten.

Der Wallfahrtsort Mariagall war im Jubeljahre 1857 von circa 270,000 Pilgern besucht.

(Ein Weitlauff mit der Locomotive.) Ein junger, schlanker Husar des Garde-Husarenregiments in Verden hat kürzlich bewiesen, daß es möglich sei, während einer Viertelstunde neben einem Eisenbahnzuge herzulauern und eben so früh bei der Station anzukommen wie dieser. Husar G. war auf Urlaub nach Gberlach gewesen und mußte am Abend des 26. Dec. wieder zum Dienst sich melden. Bei der Station in Seelze angekommen, erfuhr er, daß der nächste Zug daselbst nicht anhalte, weshalb er raschen Schrittes Wunstorf zu eilte. Unterwegs holte ihn der Wahnzug ein; der junge, feurige Mann entschloß sich schnell, nahm seinen Säbel in die linke Hand, sprang im raschen Fahrten hinter den letzten Wagen des Zuges, ergriff denselben, ließ sich einige Schritte fortziehen, vermochte dies aber nicht auszuhalten, ließ los, und lief nun in voller Uniform, mit dem Säbel beladen, neben dem Zuge her bis nach Wunstorf, wo ein Schaffner, der das Manöver gesehen hatte, ihn rasch in ein Coupee hob, ein Billet für ihn löste und ihn so wohlbehaltend hieher brachte. In der Caserne angekommen, wo er seine künftige Erzählte, weil ihm der Schweiß durch die Uniform, ja durch den dicken Pelz gedrungen war, wurde er in ein Unterküchenzimmer und in Decken eingehüllt ins Bett gebracht, worin er einen Tag verharrte und dann wohlgemuth daselbst verließ, nur wollten ihn anfänglich seine Beine nicht recht tragen.

Kunst und Literatur.

(Aus der Theaterwelt.) Nach einer Zusammenstellung der Leistungen aller größeren deutschen Bühnen vom 1. Decem-ber 1856 bis gegen November 1857 steht das Prager Theater durch seine Novitäten und Gastvorstellungen quantitativ eben an,

da seine Thätigkeit durch 47 neue Stücke und 16 berühmte Gastspiele bezeichnet ist.

Herr Carlo de Barbieri, Kapellmeister am Stadttheater zu Hamburg, wurde in gleicher Eigenschaft beim Wiener k. k. Hofopertheater engagirt.

Die englische Bühne hat durch den Tod der Schauspielerin Elisabeth (Lady Boothby), einen herben Verlust erlitten. Sie hieß mit ihrem Mädchennamen Louisa Cranston Macnamara, und war am 1. April 1812 in der Londoner Vorstadt Islington geboren als die Tochter eines Subalternoffiziers der britischen Armee. Familienumstände veranlaßte sie sehr jung die Schauspielkunst zu ihrem Beruf zu wählen, und schon mit 13 Jahren zeigte sie auf Provinzialbühnen ungewöhnliche Spuren ihres großen mimischen Talents. Donni trat sie in London auf, und bald galt sie als die erste Schauspielerin der Hauptstadt im Lustspiel. Kaum 10 Jahre alt verheiratete sie sich mit dem Gardecapitan Niellett, der aber schon acht Monate darauf mit einem unbändigen Pferd den Hals brach, und da die junge Witwe vorerst nur einen geringen Theil seines Vermögens erbe (er war mitterlänglich gestorben), so kehrte sie auf die Bühne zurück, wo sie mit jedem Jahr reichere Lorbeeren erntete. Dreißig Jahre alt ließ sie sich von Sir W. Boothby, Baronet, zum zweitenmal zum Altar führen, aber auch dieses eheliche Glück dauerte nur ein paar Jahre. Sie betrat nun die Bühne zum drittenmal, und blieb ihr treu, bis ihre geschwächte Gesundheit sie ihren Abschied zu nehmen nöthigte, worauf sie sich auf ihre Villa am Meer, Rosemont, bei St. Leonards, zurückzog. Der schnelle Tod geliebter Verwandter, ihrer Mutter, eines Bruders und einer Schwester, scheint ihr eigenes Ende beschleunigt zu haben. Im Privatleben war sie eben so liebenswürdig wie unbescholten; und, wenn sie (bemerkt ein Londoner Blatt) keinen so großen Künstlerhinterlaß wie eine Rachel, so hinterläßt sie auch keine unglücklichen Kinder von verschiedenen Vätern.

Aus Neapel wird der Tod des Sängers Lablache gemeldet.

Ämtliche Erlässe.

N. 35. Licitations-Aukundigung. (79. 2-3)

Das hohe k. k. Finanz-Ministerium hat mit dem Erlasse vom 11. August 1857 Z. 20951/566 V. die Erbauung eines Schacht- und Maschinengebäudes dahier genehmigt, dessen Herstellung am 15. Februar l. J. im Offertwege an den Mindestbieter überlassen werden wird. Die bezüglich Baukosten sind mit 3492 fl. 31 kr. und für das damit verbundene Maschinenfundament, ordinäres Bruchstein und Kastenmauerwerk sammt Teilschleibengerüste und Kaltwasserbassin mit . . . 1266 fl. 35 kr. Zusammen mit . . . 4759 fl. 6 kr. veranschlagt worden.

Zu dieser Licitations-Verhandlung werden bauverständige Unternehmer mit dem Beifuge eingeladen, daß sie die versiegelten von Außen mit der Aufschrift: „Anbot für den Bau eines Schacht- und Maschinengebäudes“, mit Angabe ihres Vor- und Zunamen und des Wohnortes versehenen Offerten, welchen das 10% Badium im Betrage von 475 fl. im Baaren oder in Staats-Obligationen nach dem letzten Börsencurse anzuschließen kommt, in der hiesigen Amtskanzlei bis zum 15. Februar l. J. Mittags 12 Uhr zu überreichen haben, woselbst die betreffenden Pläne, Vorausmassen und Baubedingnisse jederzeit eingesehen werden können.

Es wird vorausgesetzt, daß jeder Different vorher alle diese vorerwähnten Befehle genau eingesehen habe, weshalb sich auch keiner auf das Gegentheil zu seinen Gunsten berufen können.

K. k. Berg- und Hütten-Verwaltung.
Swozowice, am 25. Jänner 1858.

Nr. 27449. Kundmachung. (72. 3)

Von Seiten des Magistrats der k. Hauptstadt Krakau wird hiemit kund gemacht, daß der hier zuständige gegenwärtig in Lithauen sich aufhaltende Handlungs-Commiss Anton Hanak sich sammt Familie um eine Auswanderungsbewilligung nach dem russischen Kaiserthume bewirbt. Jedermann wird aufgefordert die dagegen obwaltenden Anstände anzuzeigen.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt
Krakau, am 5. Jänner 1858.

N. 8638. Edict. (39. 3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß nach vollzogener Schätzung im Verfolg des Einschreitens des Krakauer Staatsmagistrates, die Forderung der, in den Hypothekendbüchern laut Hypothek. IX. vol. nov. 1. pag. 191 n. 6 hür. auf den Namen des Anton Gutkowski eingetragenen, im J. 1850 abgebrannten, in Krakau gelegenen Realität Nr. 105. G. IX. aus öffentlichen Rücksichten, mit Bestimmung dreier Termine, nämlich auf den 18. Februar 1858, — 18. März 1858 und 22. April 1858 bei diesem Landesgerichte jedesmal um 10 Uhr Vormittags abgehalten werden wird, unter nachstehenden Bedingungen:

- Der Verkauf dieser Realität geschieht in Pausch und Bogen.
- Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswert von 345 fl. 50 kr. C. M., Sage: Dreihundert fünfundsiebzig Gulden Dreißig Kreuzer C. M. bestimmt, unter welchem Schätzungswerte die Realität, jedoch wenigstens um einen Kaufschilling, der dem Betrage aller einverleibten Schulden gleichkommt, erst am dritten Termine hintangegeben werden wird.
- Jeder Kaufstüfte hat, bevor er einen Anbot macht, den zehnten Theil des Ausrufspreises im runden Betrage von 35 fl. C. M. zu Händen der Licitations-Commission, als Badium im Baaren zu erlegen, welches dem Erststeher in den Kaufpreis eingerechnet, den übrigen Kaufstüften aber, gleich nach beendigter Feilbietung zurückgestellt werden wird.
- Der Erststeher hat den nach Abschlags des Badiums erübrigenden vollen Betrag des Kaufschillings binnen 30 Tagen nach der Zustellung des Bescheides, womit der Licitationsact zu Gericht angenommen werden wird, an das h. g. Depositenamt im Baaren abzuführen, er ist aber auch eventual verpflichtet, die auf der Realität haftenden Schulden, zu übernehmen, wenn die Gläubiger die Zahlung vor der allenfalls vorgehenden Aufkündigung nicht annehmen wollten; es steht ihm daher für den letzteren Fall das Recht zu, unter Weibringung einer vorschriftsmässigen Erklärung der betreffenden Gläubiger, einen entsprechenden Betrag des Kaufpreises in Abschlag zu bringen.
- Nach Erfüllung der vierten Bedingung wird dem Erststeher die verkaufte Realität in den physischen Besitz übergeben und das Eigenthumsdecret ausgestellt, gleichwie auch unter Einem die Intabulierung desselben als Eigenthümer dieser Realität, wie nicht minder die Löschung aller Hypothekarklassen und die Uebertragung derselben auf den Kaufschilling veranlaßt werden. Der Käufer wird aber auch verbunden sein, vom Tage der Besitzübergabe angefangen, alle auf der Realität haftenden Steuern und öffentlichen Abgaben, überhaupt alle mit dem Besitze verbundenen Lasten, mit Ausnahme der allfälligen Rückstände, die ihn nicht angehen, zu tragen.
- Der Käufer hat das abgebrannte Gebäude binnen einem Jahre und sechs Monaten vom Tage der Besitzübergabe aufzubauen.

7. Sollte der Käufer der einen oder der anderen Bedingung nicht nachkommen, so wird eine neue in einem einzigen Termine abzuhaltende Feilbietung der fraglichen Realität ausgeschrieben und dieselbe um jeden Preis veräußert werden; der Käufer wird aber gehalten sein, die diesfälligen Kosten, so wie auch allen, wegen geringeren Meistbotes oder sonst entstehenden Schaden aus dem Badium und seinem Vermögen zu ersetzen.

8. Den Kaufstüften steht es frei, den Hypothekenauszug und den Schätzungsact der obigen Realität in der hiergerichtlichen Registratur einzusehen.

Hievon werden, Hr. Anton Gutkowski, ferner als Hypothekargläubiger: die Eheleute Josef und Eleonore Szydłowsky, endlich jene Gläubiger, welche mit ihren Forderungen bereits nach dem 21. August 1856 in die Hypothekendbücher gelangt sein sollten, oder denen der Feilbietungsbescheid zeitlich vor dem Termine aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt werden könnte, zu Händen des Hrn. Advokaten Dr. Mraczek, welcher ihnen hiemit mit Substituierung des Hrn. Adv. Dr. Hoborski zum Curator bestellt wird, in Kenntniß gesetzt.
Krakau, am 24. December 1857.

N. 8638. Obwieszczenie.

C. k. Sąd krajowy w Krakowie podaje niniejszem do powszechnej wiadomości, iż wskutek odezwę tutejszego Magistratu, licytacja realności pod L. 105 Gm. IX. w Krakowie położonej, w księdze głównej Gm. IX. vol. nov. 1. pag. 191 n. 6 haer. na imię Antoniego Gutkowskiego wpisanej a w roku 1850 spalonej ze względów publicznych w trzech terminach, mianowicie na dniu 18. Lutego, 18. Marca i 22. Kwietnia 1858 roku rozpisana została, która to licytacja w tutejszym sądzie krajowym każdą razą o 10. godzinie przed południem pod następującymi warunkami się odbędzie:

- Sprzedaż tej realności odbędzie się ryczałtowo.
- Za cenę wywołania ustanawia się sądownie oznaczoną wartość szacunkową w kwocie 343 Złr. 30 kr. m. k. poniżej której realność ta dopiero przy trzecim terminie, jednakowoż tylko za taką kwotę sprzedana będzie, któraby wszystkie zabezpieczone długi pokryć mogła.
- Każdy mający chęć nabycia, winien przed licytacją dziesiątą część ceny wywołania w kwocie 35 Złr. m. k. na ręce komisji licytacyjnej jako wadium w gotówce złożyć, które wadium nabywcy w cenę kupna wliczonym innym zaś współkupującym zaraz po skończonej licytacji zwróconem zostanie.
- Nabywca winien po odrzuceniu wadium resztującą kwotę kupna w przeciągu 30 dni po doręczeniu rezolucji, mocą której akt licytacji do wiadomości sądowej przyjętym zostanie do depozytu tutejszego sądownictwa i w gotówce złożyć; również obowiązuje jest wszelkie na tej realności ciążące długi na siebie przyjąć, gdyby zaś wierzyciele zapłatę przed wypowiedzeniem przyjąć niechcieli, natenczas służy mu prawo za przedłożeniem stosownej deklaracji interesowanych wierzycieli odpowiednią kwotę kupna potrącić.
- Po dopełnieniu tych czterech warunków odana zostanie rzeczona realność nabywcy w posiadanie fizyczne z doręceniem dekretu własności jakoteż i pozwoleniem do intabulowania własności ekstatulowania wszystkich ciężarów hipotecznych i przeniesienia takowych na kwotę kupna. — Nabywca wszakże obowiązany będzie wszelkie na tej realności ciążące podatki i publiczne daniny, zgół wszystkie z jej posiadaniem połączone ciężary z wyjątkiem załączności nabywcę niedotyczących od dnia, w którym realność tę w posiadanie odbierze, ponosić.
- Nabywca winien spalony budynek w przeciągu jednego roku i sześciu miesięcy poczynszy od dnia prawego posiadania, należycie odbudować.
- Gdyby zaś nabywca, któregokolwiek z powyższych warunków niedopełnił, ogłoszoną zostanie powtórna licytacja tej realności o jedynym tylko terminie i takowa za wszelką cenę

sprzedana będzie, — nabywca wszakże poniesie wszelkie koszty, jakoteż z tego powodu wynikłą szkodę ze złożonego wadium a w koniecznym razie i z majątku swego.

8. Mającym chęć nabycia dozwala się przejrzenie wyciągu hipotecznego, tudzież aktu oszacowania powyższej realności w tutejszej registraturze.

O tém zawiadamiają się Antoni Gutkowski, tudzież wierzyciele hipoteczni: małżonkowie Józef i Eleonora Szydłowsky nareszcie ci wierzyciele, którzy ze swemi pretensjami po dniu 21. Sierpnia 1856 roku do ksiąg hipotecznych weszli, albo którymby zawiadomienie o niniejszej licytacji dość wcześniej przed terminem z jakiegobądź powodu doręczonem bydź nie mogło — do rąk Pana Adwokata Dr. Mraczka, który im z zastępstwem Pana Adwokata Dr. Hoborskiego, jako kurator ustanawia się.

Kraków, dnia 24. Grudnia 1857.

3. 1927. Edict. (86. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht in Kalwarya wird bekannt gemacht, es sei am 26. März 1806 Martin Migacz zu Przytkowice ab intestamento gestorben.

Da dem Gerichte die zum Nachlasse berufenen Erben Agatha und Magdalena Migacz dem Leben und Wohnorte nach unbekannt sind, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre von den unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für dieselben aufgestellten Curator Thomas Kawaler abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt als Gericht.
Kalwarya, am 30. December 1857.

Privat-Inserate.

Kundmachung. (90. 1-3)

Die Handlung unter der Firma J. N. Walter welche ehemals vom meinem Vater J. N. Walter und seit dem Jahre 1843 von mir geführt wird, theilte an verschiedene Personen Vollmachten zu Rechts- und Privatgeschäften. Alle diese Vollmachten welche sowohl durch meinen Vater als auch durch mich selbst theilhaft wurden, kündige ich vom heutigen Tage öffentlich außer aller Kraft und für nichtig, und fordere zugleich jene Personen, welche irgend eine von uns theilte Vollmacht besitzen, solche in meiner Handlung zurück zu legen.

Die gegenwärtige Kundmachung bezieht sich dennoch nicht auf die dem Warschauer Rechtsanwalte Kaawery Kojewicz theilten Vollmacht, welche auch für die Zukunft in ihrer Kraft verbleibt.

Krakau, den 29. Jänner 1858.

J. N. Walter, Sohn.

Licitationskündmachung. (88. 2-3)

In der Directions-Kanzlei zu Izdebnik wird am 2. März l. J. der zur Herrschaft Myslenice gehörigen Meierhof Krzczew mit einer Area von 120 Joch Acker und 3 Joch Wiesen auf 6 Jahre u. z. vom 24. Juni 1858 bis dahin 1864 in öffentlichen Versteigerungswege verpachtet.

Der Ausrufspreis ist 200 fl. C. M.; darauf Reflectirene wollen am genannten Tage 9 Uhr Vormittags mit einem 10% Badium versehen in der Izdebniker Directions-Kanzlei erscheinen, allwo auch jederzeit die näheren Licitationsbedingungen eingesehen werden können.

Licitationskündmachung. (89. 2-3)

Von Seite der Güter-Direction in Izdebnik wird die aus 21 Gemeinden bestehende Herrschaft Landskroner Bier- und Branntweinpropination sammt einem vollkommen eingerichteten Bräuhaus zu Harbutowice am 1. März l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung auf 3 Jahre u. z. vom 1. November 1858 bis Ende October 1861 verpachtet.

Der Ausrufspreis ist 2000 fl. C. M.; darauf reflectirene wollen am genannten Tage 9 Uhr Vormittags mit einem 10% Badium versehen, in der Izdebniker Directions-Kanzlei erscheinen, sowie allwo jederzeit die näheren Licitationsbedingungen eingesehen werden können.

Steinkohlen = Preise in der großen Niederlage

nächst dem Bahnhof:

Eine Klafter, Wiener Maß, 15 fl. 40 kr. C. M.

Eine halbe Klafter 8 fl.

Der Centner, W. G., 18 kr.,

bester Qualität.

(60.6-10)

Krakau, den 20. Jänner 1858.

Gebhardt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Par.-Linte 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme- im Laufe d. Tage	
								von	bis
29	2	333	87	—	52	87	Nord-Ost mittel	heiter	—
30	10	335	04	—	9,8	100	Ost schwach	—	—
30	6	336	13	—	13,8	100	Ost-Nord-Ost	—	—

In der Buchdruckerei des „CZAS“

Anton Uzyński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.

Zwei Beilagen.

Kundmachung. (74. 1-3)

Zur Befegung der bei dem k. k. Bezirksamte in Slemien erledigten Bezirksamts-Kanzlistenstelle mit dem Gehalte von 350 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 400 fl. wird der Concurs bis 10. Februar 1858 ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten mit der vorgeschriebenen Qualifications-Tabelle belegten Gesuche bei dem k. k. Bezirksamte in Slemien mittelst ihrer vorgelegten Behörden und wenn sie noch nicht im öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihrer Kreisbehörde einzubringen und sich

- über den Geburtsort, Alter, Stand, Religion,
- über die zurückgelegten Studien,
- über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache,
- über das moralische und politische Verhalten,
- über die bisherige Verwendung und Dienstleistung und zwar in der Art auszuweisen, daß darin keine Periode übergegangen werde.

Endlich haben sie anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den Beamten des Slemien'er k. k. Bezirksamtes verwandt oder verschwägert sind.

Wadowice, am 25. Jänner 1858.

Wiener Börse-Bericht vom 28. Jänner 1858.

Nat.-Anlehen zu 5%	84 1/2 - 84 7/8
Anlehen v. J. 1851 Serie B zu 5%	94 - 95
omb. venet. Anlehen zu 5%	96 - 96 1/2
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	81 1/2 - 82
detto „ 4 1/2 %	71 1/2 - 71 3/4
detto „ 4 %	64 1/2 - 64 3/4
detto „ 3 1/2 %	50 - 50 1/2
detto „ 2 1/2 %	41 - 41 1/2
detto „ 1 1/2 %	16 1/2 - 16 3/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5%	97 -
Obenburger „ 5%	96 -
Postf. „ 4%	96 -
Mailänder „ 4%	95 -
Grundentl.-Obl. N. Oest. 5%	88 1/2 - 88 3/4
detto v. Galizien, Ung. ic. 5%	79 1/2 - 79 3/4
detto der übrigen Kronl. 5%	86 - 87
Banco-Obligationen „ 2 1/2 %	63 1/2 - 64
Pottsdamer-Anlehen v. J. 1834	340 - 341
detto „ 1839	128 - 128 1/2
detto „ 1854 4%	107 - 107 1/2
Como-Rentheine.	16 - 16 1/2

Galiz. Pfandbriefe zu 4%	78 - 79
Nordbahn-Pfand.-Oblig. 5%	86 1/2 - 87
Gloggnitzer „ 5%	80 - 81
Donau-Dampfschiff-Obl. 5%	85 - 85 1/2
Obd. „ 5%	88 - 89
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs per Stüd.	111 - 112
Actien der Nationalbank.	982 - 983
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatl. 99 1/2 - 99 3/4	239 1/2 - 240
Actien der Oest. Credit-Anstalt.	123 1/2 - 123 3/4
„ N. Oest. Compt.-Ges. 123 1/2 - 123 3/4	232 1/2 - 233
„ „ „ „ „ 179 1/2 - 180	309 1/2 - 309 3/4
„ „ „ „ „ 102 1/2 - 102 3/4	95 1/2 - 95 3/4
„ „ „ „ „ 100 1/2 - 100 3/4	260 - 261
„ „ „ „ „ 550 - 551	375 - 377
„ „ „ „ „ 60 - 61	61 - 62
„ „ „ „ „ 19 - 20	29 - 30
„ „ „ „ „ 79 - 79 1/2	25 - 25 1/2
„ „ „ „ „ 27 - 27 1/2	16 1/2 - 16 3/4
„ „ „ „ „ 43 - 43 1/2	38 - 38 1/2
„ „ „ „ „ 40 - 40 1/2	39 1/2 - 39 3/4

Amsterdam (2 Mon.)	88 1/2
Augsburg (Uso.)	106 1/2
Bukarest (31 J. Sicht)	269
Constantinopel detto	479
Frankfurt (3 Mon.)	105 1/2
Hamburg (2 Mon.)	78
Livorno (2 Mon.)	104 1/2
London (3 Mon.)	10 20
Mailand (2 Mon.)	104 1/2
Paris (2 Mon.)	123 1/2
Rais. Münz-Ducaten-Vagio	8
Napoleonid or	8 15 - 16
Engl. Sovereigns	10 22
Russ. Imperiale	8 26 - 27

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Krakau:	
nach Dembica	um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittags.
nach Wien	um 9 Uhr 5 Minuten Abends.
nach Breslau u. Warschau	um 6 Uhr 10 Minuten Morgens.
nach Breslau u. Warschau	um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittags.
Ankunft in Krakau:	
von Dembica	um 5 Uhr 20 Minuten Morgens.
von Wien	um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittags.
von Breslau u. Warschau	um 11 Uhr 25 Minuten Morgens.
von Breslau u. Warschau	um 8 Uhr 15 Minuten Abends.
von Breslau u. Warschau	um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittags.

K. k. Theater in Krakau.

Unter der Direction des Fried. Blum und J. Pfeiffer.
Samstag, den 30. Jänner 1858.
Benefiz für Fr. Preßburg.

DIE GRILLE.

Charaktergemälde in 5 Acten von Frau Birch-Pfeiffer.

Anfang 7 Uhr. Kassaeröffnung 6 Uhr.

Amtliche Erlasse.

Edict.

(26. 1—3)

3. 10811. Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß im Executionswege des rechtskräftigen Urtheils des beständigen Tarnower k. k. Landesrichters vom 27. December 1852 3. 13911 zur Befriedigung der vom Hrn. Johann Gieła wider die Eheleute Hrn. Heinrich und Fr. Eleonore Fihauer erstiegten aus der größeren Summe pr. 5300 fl. C.M. sich herleitenden Summe von 4350 fl. C.M. sammt $\frac{1}{100}$ vom 1. Jänner 1851 laufenden Zinsen nach Abschlag jedoch desjenigen Theils dieser Forderung, welcher durch die unter dem 26. November 1856 3. 5649 erfolgte bereits rechtskräftig gewordene Zuweisung des Betrages von 1923 fl. 10 kr. C.M. mit der Verzinsung vom 1. Mai 1855 aus dem G. E. Capitale der Güter Odporyszów sammt Zugehör zur Bezahlung gelangte, dann der bereits im Betrage von 21 fl. 12 kr. C.M. zuerkannten, so wie der mit 36 fl. 45 kr. C.M. gegenwärtig zuerkannten Executionskosten die executiv Feilbietung der mit der Hypothek dieser Schuldforderung belasteten, den Schuldnern Eheleuten Heinrich und Eleonore Fihauer landtäglich gehörigen im Tarnower Kreise gelegenen Güter Odporyszów sammt Zugehör Nieciecza und Podlesie dom. 31 pag. 71 bewilliget wurde welche in drei Terminen u. z. am 17. März 1858 am 14. April 1858 und am 5. Mai 1858 jedesmal um 10 Uhr Vormittags hiergerichts unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden wird:

1. Zum Ausrufspreise dient der gerichtliche Schätzungswert dieser Güter pr. 60521 fl. 4 kr. C.M. unter welchem diese Güter in den drei ersten Terminen nicht verkauft werden.
2. Die Feilbietung geschieht in Pausch und Bogen jedoch mit Ausschluß der Entschädigung für die aufgehobenen unterthänigen Leistungen.
3. Jeder Kauflustige hat, bevor er einen Anbot macht, den zwanzigsten Theil des Schätzungswertes im runden Betrage pr. 3030 fl. C.M. zu Händen der Feilbietungs-Commission als Vadium zu erlegen, und dies entweder baar oder mittels k. k. österreichischer Staats- oder Grundentlastungs-Obligationen, oder in galiz. ständischen Pfandbriefen sammt zugehörigen Coupons und Talons, in diesen Wertheffekten jedoch nur nach dem letzten mittelst der Krakauer Zeitung zu erweisenden Curse derselben, und niemals über deren Nennwerth. Nach der Licitation wird das Vadium des Erstehers zurückbehalten, jenes der übrigen Licitanten aber denselben sogleich zurückgestellt.
4. Der Meistbieter ist gehalten, binnen 30 Tagen von der Zustellung des Bescheides, womit der Feilbietungsact zu Gericht angenommen wird, den dritten Theil des angebotenen Kauffchillings mit Einrechnung des baar erlegten und gegen Rückbehebung des allenfalls in Werthpapieren gegebenen Vadiums an das hiergerichtliche Depositenamt baar zu erlegen.
5. Nach Erfüllung dieser Verpflichtung (Art. 4) wird ihm auch wenn er darum nicht ansucht, das Eigenthumsdecret auf diese Güter mit der im Art. 2 festgesetzten Einschränkung ertheilt, derselbe wird als Eigenthümer in der k. k. Landtafel intabulirt, ferner wird er, jedoch auf seine Kosten, in den physischen Besitz der Güter eingeführt, zugleich aber werden die sämmtlichen darauf haftenden Lasten mit Ausnahme der dom. 64 pag. 429 n. 20 on. und pag. 430 n. 24 u. 25 on., dom. 255 pag. 87 n. 31 on., pag. 89 n. 33 on. ersichtlich, die er als Grundlasten ohne Abzug vom Kaufpreise selbst zu übernehmen gehalten ist, so wie jener Lasten, die er nach dem Art. 7. zu übernehmen verpflichtet ist, gelöscht, und auf den Kaufpreis übertragen.
6. Der Meistbieter ist gehalten, vom Uebergabstage des physischen Besitzes der Güter von den restlichen zwei Dritteln des Kauffchillings $\frac{1}{100}$ Zinsen halbjährig abwärts an das hiergerichtliche Depositenamt zu entrichten. Gleichzeitig werden mit der Intabulierung des Eigenthumsrechtes im Listenstande der Güter die restlichen zwei Drittel des Kauffchillings mit der Verpflichtung der Zahlung der Zinsen, so wie die hier im Art. 7, 8 und 10 festgesetzten Nebenverbindlichkeiten, insofern sie bis dahin nicht erfüllt worden sein sollten, zu Gunsten der gemeinschaftlichen Befriedigungsmasse der Hypothekargläubiger und der bisherigen Gutseseigenthümer intabulirt werden.
7. Der Meistbieter ist verbunden die restlichen zwei Drittel des Kauffchillings 30 Tage nach Rechtskraft der künftigen zu erlassenden Befriedigungsordnung nach Maßgabe derselben an die angewiesenen Gläubiger zu erlegen oder mit den angewiesenen Gläubigern allenfalls anders übereinzukommen und darüber sich binnen 30 Tagen auszuweisen, zugleich ist er verbunden so weit der Meistbot reicht auf Rücknahme derselben die Forderungen derjenigen Gläubiger, welche dieselben vor Ablauf der allenfalls bedungenen oder gesetzlichen Aufkündigung nicht würden annehmen wollen, zu übernehmen.
8. Der Erstehrer trägt vom Uebergabstage alle Steuern, Abgaben und sonstige mit dem Besitze verbundenen Lasten. Die von dem Verkaufsgeschäfte gemäß dem Gesetze vom 9. Februar 1850 zu bemessende Gebühr hat er aus Eigenem zu bezahlen.

9. Wenn das Gut in den drei ersten Terminen nicht über oder wenigstens um den Schätzungswert verkauft werden sollte, so wird gemäß den §§. 148, 152 G. D. und Hofdecret vom 25. Juni 1824 3. 2017 J. G. E. zur Einvernehmung der Gläubiger wegen Feststellung der erleichternden Feilbietungsbedingungen die Tagfahrt auf den 26. Mai 1858 um 4 Uhr Nachmittags mit dem anberaumt, daß die nicht Erscheinenden derjenigen Meinung werden zugehört werden, welche für sich die meisten Stimmen hat.

10. Würde der Erstehrer auch nur einer der vorstehenden Bedingungen namentlich jener zum Art. 5, 6 und 8 nicht genau nachkommen, alsdann würde derselbe auf Einschreiten auch nur eines der Interessenten für contractbrüchig erklärt, die Güter würden auf dessen Gefahr und Kosten ohne einer anderen Schätzung rescitirt und unter der Vorsicht des §. 433 G. D. allenfalls nur in einem einzigen Termine um jeden wie immer gearteten Preis hintangegeben, und er würde für alle Schäden und Kosten nicht bloß mit dem Vadium, sondern auch mit seinem ganzen Vermögen verantwortlich sein.

11. Den Kauflustigen wird festgestellt den Landtafelauzug die Schätzung und das Werthschätz-Inventar des Gutes hiergerichts einzusehen, oder in Abschrift zu erheben.

Von dieser ausgeschriebenen Feilbietung werden außer dem Exequenten und den Exeuten die Hypothekargläubiger und insbesondere die dem Leben und dem Wohnorte nach unbekannten Hypothekargläubiger Constantin Krynicki, Wilhelm Koch und Julian Chrzastowski, die dem Wohnorte nach unbekannte Hypothekargläubigerin Antonina Ozamarska, so wie alle jene, welche seit dem 6. August 1857, als dem Tage der Ausstellung des Landtafelauzuges das Hypothekarrecht erwerben sollten, oder denen der diese executiv Feilbietung ausschreibende Bescheid nicht zeitlich genug zugestellt werden sollte, zu Händen des gleichzeitig in der Person des Hrn. Advokaten Dr. Jarocki mit Substitution des Hrn. Advokaten Dr. Serda bestellten Curators in die Kenntniß gesetzt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnów, am 28. October 1857.

L. 10811. Obwieszczenie.

C. k. Sad obwodowy Tarnowski podaje do powszechnéj wiadomości, że w drodze egzekucyj prawomocnego wyroku byłego Tarnowskiego c. k. sądu szlacheckiego z dnia 27. Grudnia 1852 l. 13911 w celu zaspokojenia przez P. Jana Giełę przeciw PP. Henrykowi i Eleonorze Fihauer wywalczonej z większej kwoty pr. 5300 złr. m. k. wypływającej sumy 4350 złr. m. k. wraz z procentami $\frac{1}{100}$ bieżącymi od 1. Stycznia 1851 po odrzuceniu wszelkiej tej części należności, która przez prawomocne przyznanie z dnia 26. Listopada 1856 N. 5649 kwoty 1923 złr. 10 kr. m. k. z procentami od 1. Maja 1855 z kapitału indemnizacyjnego dóbr Odporyszów wraz z przyległościami wypłaconą już została oraz z kosztami egzekucyjnymi w kwocie 21 złr. 12 kr. m. k. już przedtem, a w kwocie 36 złr. 4 kr. m. k. teraz przyznanymi na egzekucyjną sprzedaż temi długami obciążonych, a dłużnikom WW. małżonkom Henrykowi i Eleonorze Fihauer jako własność należących dóbr Odporyszów wraz z przyległościami Nieciecza i Podlesie w obwodzie Tarnowskim dom. 31. pag. 71 położonych się zezwoliło, która w trzech terminach mianowicie dnia 17. Marca, 14. Kwietnia i 5. Maja 1858 zawsze o godzinie 10. przed południem w tutejszym sądzie pod następującymi warunkami odbywać się będzie:

1. Za cenę wywołania stanowi się sądownie oznaczona wartość szacunkowa tych dóbr w kwocie 60521 złr. 4 kr. m. k. niżej w której dobra te w pierwszych trzech terminach sprzedane nie będą.
2. Dobra te sprzedają się ryczałtem z wyłączeniem prawa do wynagrodzenia za zniesione powinności urbaryalne.
3. Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest przed rozpoczęciem licytacji 20. część wartości szacunkowej w okągłej ilości 3030 złr. m. k. jako zakład albo w gotówce, albo w c. k. austriackich rządowych indemnizacyjnych obligacjach albo nareszcie w listach zastawnych gal. stanowego kredytowego towarzystwa z niezapadłymi kuponami i talonem, jednakowoż podług ostatniego w gazecie krakowskiej niemieckiej (Krakauer Zeitung) umieszczonego kursu nie przewyższającego tychże wartości nominalną, do rąk komisji licytacyjnej złożyć, który zakład kupiciela do depozytu złożonym, innym zaś licytującym zaraz po ukończeniu licytacji zwróconem zostanie.
4. Najwięcej ofiarujący obowiązany jest w przeciągu dni 30 po doreczeniu uchwały mocą której akt licytacyjny do sądu przyjętem został, trzecią część ceny kupna do tutejszego sądowego depozytu złożyć, w którą, w gotówce włożony zakład wliczonym, zaś w efektach obligacyjnych złożony zakład, kupicelowi po złożeniu w gotówce trzeciej części ceny kupna wróconym będzie.

5. Zaraz po wypełnieniu tego warunku (art. 4) najwięcej ofiarującemu nawet gdyby tego nie żądał dekret własności kupionych dóbr z wyjątkiem wynagrodzenia za zniesione powinności urbaryalne (w art. 2) obwarowanym wydanym zostanie, on jako właściciel zaintabulowanym i dobra w fizyczne jego posiadanie jednakowoż na jego koszt oddane będą oraz na nich nie zaś na wynagrodzeniu za zniesione powinności urbaryalne, które na kupiciela nie przechodzi i nietykalne zostaje, wszystkie ciężary hipoteczne z wyjątkiem ciężaru dom. 64 pag. 429 n. 20. on. i pag. 430 n. 24 i 28 on., dom. 255 pag. 87 n. 31 on. pag. 89 n. 33 on. widocznych, jako ciężarów gruntowych, które kupiciel bez stracenia od ceny kupna na siebie przyjąć obowiązany jest, tudzież tych ciężarów, które podług warunku 7. na siebie przyjąć obowiązany jest, zmazane i na cenę kupna przeniesione będą.

6. Kupiciel obowiązany jest od dnia osiągnięcia fizycznego posiadania kupionych dóbr od resztujących $\frac{1}{100}$ części ceny kupna odsetki $\frac{1}{100}$ rocznie w półrocznych ratach z dołu do tutejszego depozytu składać, równocześnie z intabulacją własności w stanie biernym kupionych dóbr resztujące $\frac{1}{100}$ części ceny kupna z obowiązkiem płacenia odsetek od tychże jako też obowiązki kupiciela w warunkach 7. 8. i 10. wyluszczone jak dalece takowe jeszcze wówczas dopełnioneby nie były na rzecz wspólnej masy wierzycieli dóbr zaintabulowane będą.

7. Kupiciel obowiązany będzie $\frac{1}{100}$ części ceny kupna w przeciągu 30 dni po doreczeniu tabeli płatniczej jak ta prawomocność osiągnię podług tejże wypłacić, albo się z wierzycielami wykazanymi inaczej ułożyć i przed sadem w 30 dniach wykazać się, oraz obowiązany jest pretensje tych wierzycieli, którzyby przed umówionym terminem wypowiedzenia zapłaty przyjąć niechcieli w miarę ceny kupna na rachunek tejże na siebie przyjąć.

8. Od dnia osiągnięcia fizycznego posiadania kupiciel obowiązany będzie z tych dóbr podatki monarchiczne, publiczne daniny i wszelkie z posiadaniem połączone ciężary z własnego dobytku dokładnie opłacać, toż samo przypadającą podług prawa z dnia 9. Lutego 1850 należytość przeniesienia i intabulacyjną z własnego ponosić.

9. Na wypadek, gdyby te dobra w pierwszych trzech terminach licytacyjnych nad, lub przynajmniej za cenę szacunkową niemogły być sprzedane, natenczas wszyscy wierzyciele hipoteczni względem ułożenia warunków ułatwiających, na mocy §. 148 i 152 ustaw. sąd. i dekretu nadwornego z dnia 25. Czerwca 1824 Nr. 2017 zбору praw, na dzień 26. Maja 1858 o godzinie 4. popołudniu wzywają się z tym dodatkami że nieobecni do większości głosów oświadczających się doliczeni będą.

10. Jeżeli kupiciel powyższym warunkom a mianowicie 5. 6. i 8. zadosyć nie uczyni natenczas na żądanie któregokolwiek wierzyciela lub dłużnika, relicytacya kupionych dóbr bez nowego oszacowania na jego koszt i niebezpieczeństwo rozpisaną i te dobra podług §. 433 u. Sad. także niżej ceny szacunkowej w jednym terminie podług przepisu prawa sprzedane będą i wiarołomny kupiciel za wszelkie wyniknąć mogące szkody nietylko złożonym zakładem, lecz całym swoim majątkiem odpowiedzialnym będzie.

11. Chęć kupienia mającym wolno jest wyciąg tabularny, akt szacowania i inwentarz ekonomiczny tych dóbr w tutejszej registraturze przejrzyć lub odpisać.

O rozpisaniu tej licytacji uwiadomieni zostają przez egzekwującego i egzekwowanych wierzyciele hipoteczni a szczególnie, co do miejsca pobytu i życia nieznanymi wierzycielami hipotecznymi, Konstanty Krynicki, Wilhelm Koch i Julian Chrzastowski, co do miejsca pobytu nieznaną wierzycielką hipoteczną Antonina Ozamarska, zresztą wszyscy ci, którzyby od dnia 6. Sierpnia jako dnia wystawienia tabularnego ekstraktu, prawa hipoteczne osiągnąć mieli, albo którym te egzekucyjną licytację rozpisującą uchwała za późno doreczonąby została, do rąk ustanowionego równocześnie kuratora p. Adwokata Dr. Jarockiego, któremu za substytuta nadany jest p. Adwokat Dr. Serda.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.
Tarnów, dnia 28. Października 1857.

Nr. 6342.

Edict.

(63. 1—3)

Vom k. k. Kreisgerichte Rzeszów wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Erben der Karoline Gräfin Weissenwolf beziehungsweise des Guido Gr. Weissenwolf und der Hedwig Gr. Weissenwolf geb. Gräfin Krasicka die im Rzeszower Kreise liegenden den Erben der Adalbert Gr. Mier und dem Anton Keller,

mann eigenthümlich gehörigen von der Fr. Domizella Kellermann geb. Kramkowska bei der Licitation am 29. Mai 1845 um 140,000 fl. dann bei der Relicitation am 17. Mai 1848 von der Fr. Cecilie Kramkowska um den Restboth von 80,000 fl. erkauften Güter Trynca mit Atinenzien Ubieszyn, Uście, Głogowiec, Jagiella, Białobrzski Trynickie, Gniewczyna, Wulka Malkowa, Wulka Ogryzkowa und Gorzyce zur Herbeibringung der durch die Erben der Karoline Gr. Mier wieder die Erben des Adalbert Gr. Mier erstiegten Summe pr. 50,000 fl. s. R. G. beziehungsweise zur Befriedigung der aus dieser Summe s. R. G. dem Guido Gr. Weissenwolf zugewiesenen Summe pr. 16,000 fl. s. R. G. in wiefern diese Forderung durch den Rest das baar erliegenden Kauffchillingsbrieffs nicht gedeckt wird in abermaligen Relicitationswege in einem einzigen Termine das ist am 24. März 1858 Vormittags 10 Uhr auf Gefahr und Kosten der wortbrüchigen Cecilie Kramkowska öffentlich unter nachfolgenden Bedingungen feilgeboten werden:

1. Die Feilbietung geschieht in Pausch und Bogen jedoch mit Ausschluß der Entschädigung für die aufgehobenen Urbarialleistungen und der allenfallsigen Entschädigungs-Capitals- und Rentenvorschüsse, indem diese Entschädigung zur unmittelbaren Befriedigung der Gläubiger auf Grundlage der nach §. 59 das k. Pat. dto. 8. Nov. 1853 zu pflegenden Verhandlung vorbehalten wird. In diesem Zwecke wird auch seiner Zeit die Vorkehrung getroffen werden, daß vom Tage der Einführung des neuen Käufers in den physischen Besitz der erstandenen Güter die allenfalls noch fällig werdenden Entschädigungsrenten-Vorschüsse an das gerichtliche Depositenamt zur Befriedigung der Gläubiger geleitet werden.

2. Als Ausrufspreis wird der gerichtliche erhobene Schätzungswert pr. 112416 fl. 29 kr. angenommen, sollte jedoch bei dieser Licitationstagfahrt Niemand mehr, oder nicht einmal diesen Schätzungswert anbieten, wurden diese Güter auf denselben Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden veräußert werden.

3. Jeder Kauflustige hat den 10. Theil des Schätzungswertes im runden Betrage pr. 11240 fl. zu Händen der Feilbietungs-Commission als Vadium zu erlegen und zwar entweder im Baaren oder in 5% k. k. österreichischen Staatsobligationen allenfalls auch in Grundentlastungs-Obligationen oder in galiz. ständischen Pfandbriefen sammt zugehörigen Coupons und Talons welche Werthpapiere nach den letzten mittelst der Krakauer Landeszeitung zu erweisenden Curse derselben, jedoch niemals über deren Nominalwerth werden angenommen werden. Nach abgehaltener Feilbietung wird das Vadium des Erstehers zurückbehalten den übrigen Kauflustigen aber werden ihre Vadien sogleich zurückgestellt werden.

4. Der Erstehrer ist gehalten binnen 60 Tagen nach Zustellung des Bescheides über den zu Gericht angenommenen Licitationsact den dritten Theil des angebotenen Kauffchillings mit Einrechnung des baar erlegten und gegen Rückbehebung des allenfalls in Obligationen oder Pfandbriefen gegebenen Vadiums an das hiergerichtliche Depositenamt zu erlegen. Nach Erfüllung dieser Verpflichtung wird der Erstehrer auch ohne sein Ansuchen, jedoch auf seine Kosten in den physischen Besitz der erkauften Güter eingeführt werden, mit der Verpflichtung seit dem Tage dieser Einführung die 5% Interessen von den restirenden $\frac{1}{100}$ des Kauffchillings in halbjährigen dekursiven Raten an das gerichtliche Depositenamt zu erlegen.

5. Der Erstehrer ist verbunden vom Tage der Einführung in den physischen Besitz der erkauften Güter alle Steuern, Abgaben und sonstigen mit dem Besitze verbundenen Lasten aus Eigenem ohne Regreß derart pünktlich zu entrichten und hierüber sich hiergerichts ausweisen, damit die gemeinschaftliche Masse die Hypothekargläubiger und der bisherigen Gutseseigenthümer in dem Bezuge der Urbarialentschädigung und der Vorschüsse keinen Abbruch oder Verzug erleide.

6. Der Erstehrer ist gehalten in Gemäßheit der Zahlungsordnung die Forderungen jener Gläubiger welche die Zahlung vor Ablauf der allenfalls vorgesehenen Aufkündigung nicht annehmen wollten, in so weit der Meistbot ausreicht, auf sich zu übernehmen und binnen 30 Tagen nach eingetretener Rechtskraft der Zahlungsordnung nach Maßgabe derselben den Rest des Kauffchillings an den darauf angewiesenen Gläubiger oder an das hiergerichtliche Depositenamt baar zu erlegen, oder mit den angewiesenen Gläubigern allenfalls anders übereinzukommen und sich hierüber hiergerichts auszuweisen, worauf ihm auf sein Anlangen das Eigenthumsdecret der erkauften Güter mit Ausschluß der Urbarialentschädigung ausgefolgt, derselbe als Eigenthümer dieser Güter eingetragen und zugleich alle darauf haftenden Lasten mit Ausnahme der Grundlasten und jener Lasten, welche er gemäß den Zahlungsordnung zu übernehmen gehalten ist oder sonst übernehmen hätte, jedoch vorbehaltlich der Pfandrechte sämmtlicher Lasten auf die Urbarialentschädigung gelöscht und auf den Kaufpreis werden übertragen werden.

7. Die von dem Kaufgeschäfte gemäß dem Gesetze vom 9. Februar 1852 zu bemessenden Gebühren hat der

- Meistbieter aus Eigenem ohne Regress zu bezahlen und sich hierüber gerichtlich auszuweisen.
8. Sollte der Ersteher auch nur einer der vorstehenden Licitationsbedingungen nicht genau nachkommen wird derselbe auf Einschreiten des Schuldners oder eines Gläubigers contractbrüchig erklärt und es werden die erstandenen Güter auf seine Gefahr und Kosten ohne einer neuen Schätzung und mit Anberaumung einer einzigen Frist auch unter der Schätzung feilgeboten werden, wobei er für allen aus seiner Wortbrüchigkeit und aus der Relicitation den Gutseigenthümern oder Gläubigern entstehenden Schaden und Kosten, sowohl mit dem erlegten Badium und den auf Abschlag des Kauffschillingen allenfalls geleisteten weiteren Zahlungen als auch mit seinem gesamtem sonstigen Vermögen verantwortlich bleibt.
 9. Den Kaufstufgen wird freigestellt den Tabulatretract, die Schätzung und das ökonomische Inventar der Güter hiergerichts einzusehen und hinsichtlich der darauf haftenden Steuern und sonstigen Abgaben werden dieselben an das betreffende k. k. Steueramt gewiesen.

Von dieser ausgeschriebenen Relicitation werden die sämtlichen Hypothekargläubiger und zwar: die bekannten Aufenthalts zu eigenen Händen der unbekannt wo abwesende Moris Turteltaub, dann diejenigen Gläubiger welche erst nach dem 8. September 1856 mit ihren Forderungen in die Landtafel gelangen sollten, oder welchen der Bescheid über die ausgeschriebenen Relicitation nicht zeitlich genug vor dem Licitationsstermine oder gar nicht eingehändigt werden könnte, dann die unbekannten sachfälligen Erben des Adalbert Gr. Mier hiemit mit dem Beisage in Kenntnis gesetzt, daß behufs der Verständigung derselben von dieser Licitationsauschreibung zur Wahrung ihrer Rechte bei der Licitacion so wie auch bei allen nachfolgenden gerichtlichen Verhandlungen der hiergerichtliche Adokat Hr. Dr. Reiner als Curator bestellt worden ist, an welchen sie sich mit ihren Rechtsbehelfen zu wenden, oder sich diefalls einen andern Bevollmächtigten zu bestellen und diesem Gerichte anzeigen haben, widrigenfalls sie sich die durch ihre Versäumung allenfalls entstehenden Folgen zu zuschreiben haben würden.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Rzeszów, am 29. December 1857.

N. 6342. Obwieszczenie.

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski do powszechnych podaje wiadomości iż w skutek prośby spadkobierców Karoliny hr. Mierowej właściwie Guido hr. Weissenwolfa i Jadwigi hr. Weissenwolfa urodzonej hr. Krasińskiej leżące w rzeszowskim obwodzie dobra Trynceja z przyległościami Ubieszyn, Uście, Głogowiec, Jagiella Białobrzezski Trynickie, Gniewozyna, Wulka Małkowa, Wulka Ogryzkowa i Gorzyce spadkobiercom Wojciecha hr. Miera i Pana Antoniego Kellermann własne, przez P. Domicellę Kellermann urodzoną Kramkowską przy przedsięwzięciu na dniu 29. Maja 1845 licytacji za sumę 140,000 złr. m. k. zas na dniu 17. Maja 1848 odbytych relicytacji przez P. Cecylię Kramkowską za 80,000 złr. m. k. kupione na zaspokojenie wygranej przez spadkobierców s. p. Karoliny hr. Mierowej przeciw spadkobiercom Wojciecha hr. Mier sumy 50,000 złr. m. k. a właściwie na zaspokojenie części tej sumy w kwocie 16000 złr. m. k. e. s. e. własność P. hr. Guido Weissenwolfa stanowiącej o ile ta ostatnia suma z gotowizny ceny kupna nie jest pokryta, w drodze powtórnej relicytacji w jednym terminie to jest na dniu 24. Marca 1858 o godz. 10 z rana w tutejszym c. k. Sądzie na koszt i niebezpieczeństwo ugodotomnej P. Cecylii Kramkowskiej pod następującymi warunkami sprzedane będą:

1. Sprzedaż nastąpi ryczałtem, z wyłączeniem jednakże prawa do wynagrodzenia za zniesione powinności urbarialne. Jak również prawa do wszelkich zaliczek na rachunek kapitału indemnizacyjnego i rent płynących, ponieważ to wynagrodzenie na mocy przeprowadzonej się mającej rozprawy podług §. 59. ces. pat. z dnia 8. Listopada 1853 bezpośrednio na zaspokojenie wierzycieli jest przeznaczonem. Dla tego też w swoim czasie rozporządzeniem będzie aby od dnia wprowadzenia kupiciela w fizyczne posiadanie kupionych dóbr, zaliczki na wzmiarkowane wynagrodzenie płynne do depozytu sądowego na zaspokojenie wierzycieli hipotecznych złożone zostały.
2. Za cenę wywołania stanowi się sądownie wydobytą wartość szacunkową w sumie 112,416 złr. 29 kr. m. k. gdyby jednakże w tym terminie nikt większej, lub przynajmniej szacunkowej sumy nie ofiarował, na ten czas dobra te na tymże samym terminie także poniżej ceny szacunkowej najwięcej dającemu sprzedane będą.
3. Każdy chęć kupienia mający, obowiązany jest dziesiątą część ceny szacunkowej w okrągłej kwocie 11240 złr. m. k. do rąk komisji licytacyjnej jako wadium złożyć a to w gotowiznie, lub w pięcioprocentowych c. k. austriackich obligacjach państwa, lub też w obligacjach indemnizacyjnych lub nareszcie w listach zastawnych galicyjskiego towarzystwa kredytowego, wraz z przynależnymi kuponami i talonami, które to papiery podług ostatniego, za pomocą krakowskiej gazety krajowej udo-

wodnić się mającego kursu, jednakże nigdy nad wartość ich nominalną przyjętą będą. Po ukończonej licytacji, wadium kupiciela zatrzymanem będzie, innym zaś chęć kupienia mającym wadium ich natychmiast zwrócone zostanie.

4. Kupiciel jest obowiązany w przeciągu dni 60 po doręczeniu uchwały akt relicytacji do Sądu przyjmującej jedną trzecią część ofiarowanej ceny kupna, z wrachowaniem w gotówce złożonego, lub też za zróceniem w obligacjach lub listach zastawnych złożonego zakładu, do tutejszego depozytu sądowego złożyć. Po dopełnieniu tego warunku, będzie kupiciel, nawet bez jego żądania, jednakże jego kosztem w fizyczne posiadanie dóbr wprowadzony, z obowiązkiem składania do tutejszego sądowego depozytu od dnia odebrania fizycznego posiadania rachując procentów po 5% od pozostałych przy nim dwóch trzecich części ceny kupna, a to w półrocznych ratach z dołu.
5. Kupiciel obowiązany będzie od dnia wprowadzenia w fizyczne posiadanie kupionych dóbr, wszystkie podatki, należności, jak również wszystkie z posiadaniem połączone ciężary z własnego majątku bez żadnego regresu punktualnie ponosić i z tego się przed tutejszym Sądem wykazać, a to tym celem, ażeby wspólna masa wierzycieli dóbr, w otrzymaniu kapitału indemnizacyjnego, i zaliczek, straty lub zwłoki nie poniosła.
6. Kupiciel jest obowiązany, stosownie do tabeli płatniczej pretensje tych wierzycieli, którzyby wypłatę przed upływem przewidzianego wypowiedzenia przyjąć niechcieli, o ile cena kupna wystarcza na siebie przyjąć, i w 30 dniach po nastąpieniu prawomocności tabeli płatniczej stosownie do tejże, resztę ceny kupna wierzycielowi na takową przekazanemu, lub też tutejszego depozytu sądowego w gotowiznie złożyć, albo też z dotyczącymi się wierzycielami na inny jakowyś sposób w układ wejść i w tym względzie się tu w sądzie wykazać, a wtenczas mu na jego żądanie dekret własności kupionych dóbr z wyłączeniem wynagrodzenia urbarialnego, wydany i tenże jako właściciel tychże dóbr zainstalowany będzie, i zarazem wszystkie na tych dobrach ciężące ciężary wyjąwszy gruntowe ciężary, tudzież owe ciężary, które on podług tabeli, płatniczej przejąć obowiązany jest, lub też by takowe był przejął, jednakże z zastrzeżeniem prawa zastawu wszystkich ciężarów do wynagrodzenia urbarialnego wyextabulowane i na cenę kupna przeniesione zostaną.
7. Oplatę od nabycia własności tych dóbr wedle ustawy z dnia 9. Lutego 1852 należącą się, kupiciel ze swego własnego majątku bez regresu zaspokoić i w tym względzie sądownie się wykazać ma.
8. Gdyby kupiciel chociaż jednemu z warunków wyżej wyrażonych zadość nie uczynił, na ten czas na prośbę dłużnika, lub też wierzyciela za niedotrzymującego kontraktu ogłoszonym będzie, a dobra kupione, na jego niebezpieczeństwo i koszt bez nowego oszacowania z oznaczeniem jednego tylko terminu, i niższej ceny szacunkowej sprzedane będą, oprócz tego tenże za wszelkie z niedotrzymania słowa i relicytacji właścicielom dóbr lub hipotekowanym wierzycielom wynikłe szkody i koszty, nietylko złożonym zakładem i już nastąpieniem upłatami na rachunek ceny kupna, lecz także całym swoim innym majątkiem odpowiedzialny będzie.
9. Chęć kupienia mającym wolno jest ekstrakt tabularny, akt sądowego oszacowania i inwentarz ekonomiczny tych dóbr w tutejszym Sądzie przejrzeć, a co się tyczy podatków na takowych ciężarach i innych należności, mają się chęć kupienia mający do dotyczącego się c. k. urzędu podatkowego udać.

O rozpisanej tej relicytacji uwiadomają się wszyscy wierzyciele hipotekowani, a to z miejsca pobytu wiadomości do wasnych rąk, zaś z miejsca pobytu wiadomości Maurycy Turteltaub, jakoteż ci wierzyciele którzyby po 8. Wrześniu 1856 r. z swemi pretensjami do tabeli krajowej weszli, lub którymby rezolucja ta, o rozpisanej licytacji ich uwiadomiała, albo wcale nie, albo niedość wcześniej doręczona być mogła, nakoniec niewiadomi prawem pokonani spadkobiercy Wojciecha hr. Mier przez niniejszy Edykt z tém dotożeniem, że względem uwiadomienia tychże o rozpisanej tej relicytacji do strzeżenia i bronienia ich praw, tak przy przedsięwzięciu się mającej licytacji, jakoteż i przy wszystkich na przyszłość nastąpić mających sądowych czynnościach im tutejszy sądowy Adokat P. Dr. Reiner za kuratora dodany jest, do którego się z dowodami ich żądań zatwierdzającymi zgłosić, lub innego pomocnika sobie obrać i o tem Sąd tutejszy zawiadomić mają, w przeciwnym razie zaś tylko sobie samym zle skutki z opóźnienia wynikłe, przypisać.

Z c. k. Sądu obwodowego.

Rzeszów, dnia 29. Grudnia 1857.

Rundmachung.

(15. 1—3)

Vom k. k. Landesgerichte wird zur öffentlichen Versteigerung der den minderjährigen Josef und Cornelia Dziako gehörigen, verwahrlosten und feuergefährlichen Realität Nr. 103 Gm. VII. am Kleparz in Krakau ein neuerlicher Termin auf den 19. Februar 1858 um 10 Uhr Vormittags und diese Versteigerung unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden:

1. Der Verkauf der genannten Realität sammt allem Zugehör und Garten im Gesamtflächenraume von 239 □ Rfstr. geschieht in Pausch und Bogen.
2. Zum Auskufspreise wird zwar der Schätzungswert mit 323 fl. 30 kr. Gm. bestimmt, jedoch auch Angebote unter dem Schätzungswerte angenommen und die Veräußerung auch unter diesem Schätzungswerte vorgenommen werden.
3. Jeder Kaufstufte ist verbunden, bevor er einen Anbot macht, den 10. Theil des Auskufspreises in runder Summe von 33 fl. Gm. zu Händen der Feilbietungs-Commission als Badium im Baaren zu erlegen. Nach beendeter Feilbietung wird das Badium des Ersteher zurückgehalten, hingegen jenes der übrigen Licitanten denselben durch die Feilbietungs-Commission sogleich zurückgestellt.
4. Der Meistbieter ist verbunden, den Kauffschilling in 2 Raten und zwar die eine Hälfte binnen 30 Tagen vom Zustellungstage des Bescheides, durch welchen der Feilbietungsact zur Gerichtsfertigkeit genommen wird und die andere Hälfte binnen weiteren 3 Monaten an das h. g. Depositenamt zu erlegen, wobei ihm das baar erlegte Badium in die erste Rate eingerechnet werden wird.
5. Gleich nach Ertrag des ganzen Kauffschilling wird dem Meistbieter die erkaufte Realität in physischen Besitz und Benützung übergeben und das intabulationsfähige Eigenthumsdecret ausgestellt werden; dagegen wird derselbe verbunden sein, vom Tage der Besitzübergabe alle auf der Realität haftende Steuern, öffentliche Abgaben, überhaupt alle mit dem Besitze verbundenen Rückstände, welche den Meistbieter nichts angehen, zu entrichten.
6. Da auf der fraglichen Realität mit Ausnahme der Verbindlichkeit zur Entrichtung eines jährlichen Grundzinses von 3 fl. 45 kr. Gm. an das heil. Geist-Spital sonst keine Lasten haften; so wird bemerkt, das die Ablösung dieses Zinses im Wege der Grundentlastung gleichzeitig verfügt werde. Sollte aber zur Zeit des Ertrages des Kauffschillinges der obige Zins noch nicht abgelöst oder die Ablösung unfertig sein, so wird dem Käufer frei gestellt, das diesem Zins entsprechende Kapital von 60 fl. oder 15 fl. Gm. vom Kauffschillinge in Abzug zu bringen und der Käufer ist verpflichtet, die Realität mit dieser Grundlast zu übernehmen. Sollte aber die Ablösung dieses Zinses erfolgen, so übernimmt der Käufer die Zahlung des Ablösungskapitals gegen Abzug desselben vom dem Kauffschillinge.
7. Der Ersteher ist verbunden, das erkaufte Haus binnen 2 Jahren in bewohnbaren Stand zu versetzen.
8. Wenn der Meistbieter einer oder der andern nicht Genüge leisten würde, so wird die Relicitation der Realität auf Gefahr und Kosten des wortbrüchigen Meistbieters blos bei einer Tagssatzung vorgenommen, die Realität auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden und der wortbrüchige Ersteher verbunden sein, allen durch die Relicitation wegen geringeren Meistbotes oder sonst entstandenen Schaden und Kosten aus dem Badium und seinem sonstigen Vermögen zu ersetzen.
9. Den Kaufstufgen wird freigestellt, den Hypothekenauszug der Realität in der Registratur einzusehen oder alschriftlich zu erheben.

Hievon werden der Vormund der minderjährigen Eigenthümer, die k. k. Finanzprocuratur, Namens des Geist-Spitals und der Stadt-Magistrat verständigt.

Krakau, 14. December 1857.

N. 12960. Obwieszczenie.

Ces. kr. Sąd krajowy Krakowski celem sprzedaży realności zamiebanej i niebezpieczeństwem grożącej pod Nr. 103 w gminie VIII. w Krakowie na Kleparzu położonej, do nieletnich Józefa i Korneli Dziako należących, nowy termin na dzień 19. Lutego 1858 o godzinie 10. z rana przeznaczona i następujące warunki licytacji stanowią:

1. Sprzedaż wyżej wymienionej realności wraz z ogrodem razem 239 □^o obejmującej odbędzie się ryczałtem.
2. Za cenę wywołania cena szacunkowa w kwocie 323 Złr. 30 kr. m. k. przeznaczona się, jednakowoż ofiary i niższej ceny szacunkowej przyjęte, a realność wzmiarkowana także niższej ceny szacunkowej sprzedana będzie.
3. Każdy chęć kupienia mający obowiązany będzie, dziesiątą część ceny szacunkowej w okrągłej ilości 33 Złr. m. k. do rąk komisji licytacyjnej jako wadium w gotowiznie złożyć. Wadium to, nabywcy po ukończonej licytacji zatrzymane, innym zaś licytujacym zwróconem zostanie.
4. Najwięcej ofiarujący, obowiązany się, cenę kupna w dwóch ratach, a to połowę w trzydziestu dniach po doręczeniu uchwały, akt sprzedaży do sądu przyjmującej, drugą zaś połowę w następujących trzech miesiącach do składu tutejszo-sądowego złożyć, jednakowoż wadium w gotowiznie złożone, w jedną ratę wliczone będzie.

Po złożeniu całej ceny kupna, kupicielowi kupiona realność w fizyczne posiadanie i używanie oddana i dekret własności wydany będzie; jednakowoż obowiązany będzie kupiciel od dnia oddania posiadania wszystkie realność tę obciążające podatki, publiczne daniny, ogółem wszystkie z posiadaniem tem połączone ciężary, wyjąwszy do tego dnia zatrzymane i jego nie tyżące się, uiścić.

6. Nadmieniam się, że gdy na tej realności prócz rocznego czynszu gruntowego w kwocie 3 złp. albo 45 kr. m. k. szpitalowi św. Ducha należącego, inne długi nie ciąży, kroki, względem wykupu tego czynszu w drodze wywłaszczenia gruntów jednocześnie przedsięwzięte. Gdyby ale do czasu złożenia ceny kupna spłacenie tego czynszu niemożliwe było, natenczas wolno będzie kupicielowi czynszowi pomienionemu odpowiedni kapitał 60 złp. albo 15 złr. m. k. od ceny kupna odciągnąć, a natenczas ma kupiciel obowiązek, kupioną realność z tym gruntowym ciężarem objąć. Gdyby wykupno tego czynszu nastąpiło, natędy przysługuje kupicielowi wypłatę kapitału wykupnego z wolnością potrącenia tegoż, od ceny kupna.
7. Nabywca obowiązany się, kupioną realność w dwóch latach w stan mieszkalny urządzić.
8. Gdyby kupiciel jednemu lub drugiemu warunkowi zadość nie uczynił, tedy przedsięwzięta zostanie relicytacja tej realności na koszt i niebezpieczeństwo niedotrzymującego kupiciela, a to tylko w jednym terminie i także niższej ceny szacunkowej, a niedotrzymujący kupiciel obowiązany będzie, wszelką szkodę z niższej ceny kupna wynikłą, jako też i inne wydatki z wadium złożonego, lub innego swego majątku zaspokoić.

Chęć kupna mającym wolno jest wyciąg hypoteczny i akt szacunkowy w tutejszo-sądowej registraturze przejrzeć, lub w odpisie wyjąć.

O niniejszej sprzedaży opiekun małoletnich właścicieli, c. k. finansowa prokuratura imieniem szpitala św. Ducha, niemniej Magistrat tutejszy uwiadomają się:

Kraków, dnia 14. Grudnia 1857,

Nr. 16979. Einberufungs-Edict.

(66. 1)

Markus Kupfermann aus Przeworsk Rzeszower Kreis geb. masaischer Religion, der sich zu Jassy in der Moldau unbefugt aufhält, wird hiemit zum 2. Male aufgefordert binnen der vom Tage der Rundmachung dieses Edicts zu berechnenden Frist von 3 Monaten beim Przeworsker k. k. Bez.-Amte zu erscheinen, u. seine unbefugte Abwesenheit im Auslande bei Vermeidung der im a. h. Auswanderungs-Patente v. J. 1832 angedrohten Strafen zu rechtfertigen.

K. k. Kreisbehörde, Rzeszow am 9. Jänner 1858.

3. 16978. Edict.

(82. 1—3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte werden über Einschreiten des Hrn. Karl Stobnicki Bezugsberechtigten von Tymowa Antheil I. u. V. Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 21. Jänner 1856 Z. 268 für die im Bodmer Kreis lib. dom. 360 pag. 128 n. 8 hár., dom. 360 pag. 206 n. 8 hár. liegenden Gutsantheile von Tymowa, Balkowszczyzna und Pawłowszczyzna genannt, benützigen Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 5916 fl. 5 kr. Gm., diejenigen, denen ein Hypothekrecht auf den genannten Gütern zusteht, hie-mit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum Ende März 1858 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

- a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nr.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
- b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
- c) die bürgerliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigenfalls dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungskapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilligt hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Veräußernde verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Beteiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bürgerlichen Rangordnung auf das Entlastungskapital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden verpfändet geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, den 29. December 1857.